

# Tageseinrichtungen für Kinder

# Bericht/Bedarfsplan

## bis 2021/2022

Recklinghausen kinder- und familienfreundlich





# Vorwort

Der Ausblick bei der vorhergehenden Kindergartenbedarfsplanung bis zum Jahr 2019/2020 beinhaltete die Prognose zukünftig steigender Kinderzahlen. Vorhersehbar war damit, dass unser Ausbauprogramm auf der Zielgeraden noch einmal Fahrt aufnehmen wird. Allerdings hatten wir nicht mit dieser jetzt erforderlichen Geschwindigkeit rechnen können.

Die seit diesem Sommer bekannten und für die Bedarfsplanung eine Grundlage bildenden Zahlen haben uns sehr überrascht und werden dafür sorgen, dass wir umgehend Lösungen für die Schaffung weiterer Betreuungsplätze finden müssen. Den Anstieg um 520 Kinder - gegenüber dem Vergleichsrichttag 30.06.2015 - hat es in dieser Form bislang noch nicht gegeben.

Damit erwarten uns enorme Herausforderungen.

Mit dem neuen Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 bis 2020“ erhält Recklinghausen weitere Fördermittel, die aber bei weitem nicht ausreichen werden.

Der weitere Ausbau ist aber nicht nur eine Frage der Finanzen, sondern auch der geeigneter Grundstücke oder der bestehenden Immobilien für einen Umbau/Anbau und stellt uns auch zeitlich stark unter Druck. Spätestens zum Kindergartenjahr 2019/2020 müssen mindestens zusätzliche 150 bis 200 Plätze zur Verfügung stehen.

Als weitere „Baustelle“ ist der Bereich der älteren Kindertageseinrichtungen zu nennen, deren räumliche Struktur verbessert werden müsste. Kommen wird das „Kita-Trägerrettungsprogramm“ des Landes mit 500 Mio. Euro für die Kindergartenjahre 2017/18 bis 2018/19. Mit diesem und dem noch in der Reform befindlichen Kinderbildungsgesetz verbinden sich unsere Hoffnungen auf weitere finanzielle Entlastungen aller Träger.

Zum Tagesgeschäft gehören neben den Aufgaben der Strukturentwicklung und Strukturverbesserung ganz besonders die Qualität sowie der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen.

Mit der Qualitätsentwicklung in der U3-Betreuung wurde 2014 ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Mittlerweile liegen als Arbeitsergebnis eine Elternbrochure und ein Qualitätshandbuch für die Einrichtungen vor. Die Lenkungsgruppe bestehend aus Fachkräften aller Träger begleitet diesen Aufgabenbereich kontinuierlich. Recklinghausen ist damit die erste Stadt in NRW, die dies so vorweisen kann. Mit Recht sind wir darauf stolz.

In bewährter Form konnten über die Familienzentren wieder junge Eltern über Bildungsprogramme früh erreicht und unterstützt werden. Die alltagsintegrierte Sprachförderung sowie das Programm Lernzeit sorgen dafür, dass Bildungsbenachteiligung feststellbar verringert wird und Kinder aus zugewanderten Familien sich schnell sprachlich integrieren können.

Dort wo besondere Unterstützung gefragt ist, ist das „Plus KiTa Team“ aktiv, unterstützt und fördert Kinder, Eltern und Fachkräfte.

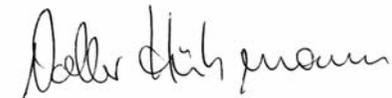
All diese Angebote und viele weitere individuelle Programme der Träger haben das Ziel, die Zukunftschancen der Kinder zu optimieren.

Die örtlichen Kindertageseinrichtungen sind damit fachlich gut aufgestellt.

Herzlichen Dank für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.



Georg Möllers  
Beigeordneter für Kinder/Jugend/Familie  
und Schule/Sport



Volker Hülsmann  
Fachbereichsleiter  
Kinder, Jugend und Familie



Tageseinrichtungen für Kinder  
**Bericht/Bedarfsplan**  
bis 2021/2022

Recklinghausen kinder- und familienfreundlich



Stadt Recklinghausen  
Bürgermeister  
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie  
51-JHP

Drucksache 0444/2017

Sitzungsvorlage für die öffentliche Sitzung

Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie am 17.10.2017  
HFA 20.11.2017  
Rat 27.11.2017

Tageseinrichtungen für Kinder  
hier: Bericht und Bedarfsplan zur Tagesbetreuung bis 2021/2022



## 1. Beschlussvorschlag:

Dem vorliegenden Bericht zum weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote im Rahmen des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr wird zugestimmt.

Für die sich aus der Bedarfsplanung (siehe Punkt 4.5) ergebenden Handlungsschwerpunkte sind umgehend Vorschläge zur Realisierung zu entwickeln. Die Ergebnisse sind dem Ausschuss schnellstmöglich vorzulegen. Hinsichtlich der Finanzierung sind Bundes-/Landesmittel als Zuschuss einzusetzen.

Die voraussichtlich entstehenden Investitions- und Betriebskosten sind zu ermitteln und unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten, sowie unter Beachtung der Ziele des Haushaltssanierungsplanes ggf. zusätzlich im Budget zur Verfügung zu stellen. Voraussichtlich ab dem Kindergartenjahr 2019/2020, ggf. je nach Lösungsvorschlag bereits im Kindergartenjahr 2018/2019, sind die Betriebskosten anteilig und entsprechend dem Ausbaufortschritt im Rahmen der Finanzplanung zu berücksichtigen. Über die weiteren Entwicklungen ist fortlaufend unterjährig zu berichten.

Summe der Folgekosten: siehe haushaltswirtschaftliche Auswirkungen

Termin für die Beschlussdurchführung: sofort

Verantwortlich: Herr Erster Beigeordneter Möllers

## 2. Haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:

Mit dem neuen Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 bis 2020“ erhält Recklinghausen weitere Fördermittel für die Schaffung neuer Plätze in Höhe von 1.097.093,- € sowie 365.697,- € für Erhaltungsmaßnahmen = insgesamt 1.462.790,- €. Zu dieser Fördersumme müssen zur Sicherung der Ansprüche bis zum 10.01.2018 entscheidungsreife Anträge beim Land gestellt werden. Insofern ist Eile geboten.

Diese Mittel werden jedoch unter Berücksichtigung des bestehenden Versorgungsdefizites für eine Gesamtfinanzierung nicht ausreichen, zumal auch hier ein Eigenanteil von 10 % zu leisten ist.

Genauere Berechnungen und Prognosen zum Finanzbedarf der Investitionen und dem späteren Betrieb der neuen Kindergartenplätze lassen sich erst treffen, wenn Größenordnungen, Grundstücke, Trägerschaften etc. ermittelt sind.

Es ist davon auszugehen, dass sich ein mehrjähriger, stufenweiser Ausbau ergeben wird.

Weitere gesicherte Budgetprognosen sind aktuell nicht möglich.

### 3. Sonstige Auswirkungen:

Mit dieser Vorlage werden insbesondere Belange von kleinen Kindern und ihren Familien berührt. Die konkreten Auswirkungen sind in der Vorlage beschrieben.

## 4. Sachverhalt:

### 4.1 Aktuelle Veränderungen und zukünftige Entwicklungen

#### 4.1.1 Strukturelle Entwicklung

Der derzeit gültige Bedarfsplan für Tageseinrichtungen wurde im November 2015 im AKJF beraten. Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich bereits ab, dass durch eine Geburtenzunahme weiterer Ausbaubedarf sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich besteht.

Zum Kindergartenjahr 2018/19 konnten die Platzzahlen sowohl im Ü3- als auch im U3-Bereich nochmals gesteigert werden. Im U3-Bereich stehen ab dem nächsten Kindergartenjahr 1100 Plätze zur Verfügung. Das ist eine Stei-

gerung von 113 Plätzen im Verhältnis zum letzten Bedarfsplan. Die Platzzahl im Ü3-Bereich konnte sogar um 221 Plätze auf 2917 Plätze gesteigert werden

Die aktuelle U3-Versorgungsquote liegt damit bei 35 % (bezogen auf den Rechtsanspruch ab vollendeten 1. Lebensjahr bei rd. 51 %). Diese Quote ist trotz zunehmender Platzzahl nur leicht angestiegen, da es eine deutliche Zunahme von Kleinkindern in der Stadt Recklinghausen gibt (siehe 4.3).

Aufgrund der seit Jahren gestiegenen Geburtenquote und der Zuwanderung durch Flüchtlinge seit September 2015 gibt es zurzeit 520 Kinder im Alter von unter 7 Jahren mehr in Recklinghausen als zur Bedarfsplanung im Jahr 2015. Das ist eine Steigerung von 9 % in einem Zweijahreszeitraum, die bisher ohne Beispiel in der Vergangenheit ist. Ohne die Zunahme hätten die bestehenden Plätze ausgereicht.

Somit fehlen sowohl im U3-Bereich als auch im Ü3-Bereich erneut in erheblichem Umfang Betreuungsplätze (siehe stadtweite Übersicht auf Seite 21). Im Ü3-Bereich fehlen perspektivisch ca. 140 Plätze. Hinzu kommen ca. 60 Plätze, die im Rahmen der Jugendhilfeplanung als vorübergehende Zusatzplätze in verschiedenen Einrichtungen geschaffen wurden. Auch im U3-Bereich fehlen auf Grundlage der Ergebnisse der Familienbefragung ca. 190 Plätze. Auch hier gibt es zeitlich befristete Zusatzplätze in verschiedenen Einrichtungen (ca. 60 im Modell „plus 5“).

**Strukturell fehlen damit ca. 200 Ü3- und 250 U3-Plätze.**

Da die An-, Aus- und Umbaumaßnahmen bestehender Einrichtungen im Wesentlichen abgeschlossen sind, können neue Plätze nur durch Neubauten oder Umbauten bestehender Gebäude (Beispiel Stenkhoffstraße) geschaffen werden.

#### 4.1.2 Weitere Qualitätsentwicklung

In den letzten Jahren lag der Fokus hauptsächlich auf der quantitativen Erweiterung des U3- Angebots. Einige Träger haben sich dieses Arbeitsfeld völlig neu erschlossen. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie hat da-

her im Juli 2014 und Juli 2017 zwei Fachtagungen zu qualitativen Fragen der U3-Betreuung durchgeführt. In einer trägerübergreifenden Arbeitsgruppe wurden Qualitätskriterien und Qualitätsstandards erarbeitet, die mittlerweile in Form einer Elternbroschüre zur Eingewöhnung von U3-Kindern und eines Qualitätshandbuches für die in den Kitas tätigen Fachkräfte vorliegen und als Arbeitsgrundlage dienen.

Auch im Bereich der Sprachbildung der Kindertageseinrichtungen hat es weitere qualitative Veränderungen gegeben. Mit der Recklinghäuser Bildungsvereinbarung besteht bereits seit 2010 eine gute Grundlage. Mit dem KiBiz-Änderungsgesetz vom 01.08.2014 wurden die alltagsintegrierte Sprachbildung und ein Beobachtungsmanagement verbindlich durch den Gesetzgeber festgelegt. Erklärtes Ziel ist, alle Kinder von Beginn an zu erreichen. Die 2011 gestartete Bundesinitiative „**Frühe Chancen - Sprache und Integration**“ wurde 2016 durch das Nachfolgeprojekt „Sprach-Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ abgelöst (siehe 4.9).

Das Land NRW hat auch die Förderung von Kindertageseinrichtungen mit besonderen sozialen Belastungen (Plus-Kitas) deutlich erhöht. 16 Einrichtungen in Recklinghausen erhalten zusätzlich pro Kindergartenjahr 25.000,- €. Die einzelnen Träger setzen dieses Geld mit unterschiedlichen Konzepten in den Kitas ein (siehe 4.8).

Die Familienzentren in Recklinghausen haben sich inhaltlich weiterentwickelt und insbesondere die Unterstützungsangebote für junge Familien wie PEKiP, FuN und FuN-Baby sind erfolgreiche Ansätze zur präventiven Unterstützung junger Familien. Mittlerweile werden in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte und Familienzentren fast zwei Drittel der Familien mit kleinen Kindern erreicht (siehe 4.7).

Weiter entwickelt werden konnte der Aufgabenbereich der integrativen Erziehung in Kindertageseinrichtungen. Seit April 2017 werden pädagogische Fachkräfte regelmäßig zu Treffen im „Arbeitskreis Inklusion“ eingeladen. Der Arbeitsschwerpunkt ist aktuell der „Index für Inklusion“ (siehe 4.10). Der trägerübergreifende fachliche Austausch soll die Teams der Kindertagesein-

richtungen in ihrer Arbeit unterstützen und die weitere Entwicklung im Sinne von Inklusion anstoßen.

Der Bereich der Kindertagespflege konnte noch leicht ausgebaut und stabilisiert werden. Neben der Randzeitenbetreuung werden ca. 217 U3-Kinder durch Tagespflege betreut, die keinen Platz in einer Einrichtung erhalten haben bzw. deren Eltern dieses Betreuungssetting bewusst gewählt haben. Besonders die neun Großtagespflegestellen mit 99 Plätzen leisten hier einen wichtigen Beitrag (siehe 4.4).

Der Kita-Navigator wurde erstmals zum 08.09.2014 freigeschaltet. Das System wurde von den Eltern gut angenommen. Mittlerweile läuft das Vormerksystem bereits im 4. Jahr. Die statistischen Auswertungsmöglichkeiten wurden in den letzten Jahren deutlich verbessert (siehe 4.11).

Der Bericht zur Bedarfsplanung geht in den folgenden Kapiteln näher auf die einzelnen Themen ein.

#### **4.2 Betreuung von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zum Kindergartenjahr 2017/2018 und Bedarfsplanung bis zum Kindergartenjahr 2021/22**

Zum aktuellen Kindergartenjahr ist die Anzahl der Kindergartenplätze mit 2862 gegenüber der Bedarfsplanung vor zwei Jahren mit 2696 Plätzen nochmals deutlich um 166 Plätze angestiegen. Zum 01.08. dieses Jahres wurde die neue städt. Kita Stenkhoffstraße mit 40 Ü3-Plätzen in Betrieb genommen. Außerdem wurde mit fast allen Trägern eine vorübergehende Aufstockung der Platzzahl um 5 Plätze vereinbart, um die Versorgung der Ü3-Kinder sicher stellen zu können. Hierdurch konnten ca. 60 weitere Plätze eingerichtet werden. Zudem beeinflusst das Nachfrageverhalten der Eltern das Platzangebot. So kommt es immer wieder zu Veränderungen der Gruppengrößen aufgrund des Buchungsverhaltens. Durch eine stärkere Überprüfung der Notwendigkeit von 45-Stunden Betreuungen konnte der Anteil dieser Plätze von über 45 % in den letzten zwei Jahren auf ca. 36 % gesenkt wer-

den. Da die Gruppen mit einer 25- oder 35-Stunden-Betreuung um 5 Plätze größer sind als bei einer 45 Stunden Betreuung konnten hierdurch nochmals ca. 65 Plätze geschaffen werden.

Zum Kindergartenjahr 2018/19 werden zusätzliche 55 Ü3-Plätze geschaffen (Anbau einer Typ I-Gruppe an der städt. Einrichtung Hochlarmarkstraße/15 Plätze und der Neubau der städt. Einrichtung Grullbadstraße/40 Plätze). Somit stehen dann zum 01.08.2018 insgesamt 2917 Plätze für Ü3-Kinder zur Verfügung. Mit der Ausgangslage des zuletzt beschlossenen Kindergartenbedarfsplans aus 2015 würden diese Plätze vollständig ausreichen. Es gäbe sogar einen Überhang an Plätzen.

Die stadtweite Übersicht zeigt aber, dass der Fehlbedarf an Ü3-Plätzen von 32 in 2018/19 auf 140 in 2021/22 ansteigt. Hinzu kommen noch ca. 65 Plätze, die zurzeit vorübergehend überbelegt sind.

Diese Entwicklung hat im Wesentlichen zwei Ursachen:

1. Seit mehreren Jahren ist in Recklinghausen (auch bundesweit) ein Anstieg von Geburten zu verzeichnen. Während in 2015 noch mit ca. 950 Kindern pro Jahrgang in Recklinghausen gerechnet wurde, liegt die tatsächliche Jahrgangsstärke aktuell bei ca. 1080 Kindern.
2. Seit September 2015 hat es eine starke Zuwanderung von Flüchtlingen mit einem hohen Anteil von kleinen Kindern gegeben.

Bei diesen beiden Faktoren ist nicht sicher vorherzusagen, wie sie sich weiter entwickeln werden. Deshalb ist es erforderlich, auch im Ü3-Bereich zusätzliche Betreuungsplätze zu schaffen. Ob diese dann langfristig, also in zwanzig Jahren auch noch benötigt werden, kann niemand seriös vorhersagen. Sollten die Kinderzahlen in einigen Jahren absinken, würden die noch zu schaffenden Plätze nicht überflüssig werden, weil dann in älteren Einrichtungen mit sehr schlechter Raumsituation Gruppen abgebaut werden könnten, um z.B. pädagogisch notwendige Funktionsräume zu schaffen.

Im Vergleich zum letzten Kindergartenbedarfsplan gibt es allein im südlichen Teil Recklinghausens (Süd/Grullbad/König-Ludwig und Hochlarmark) 240

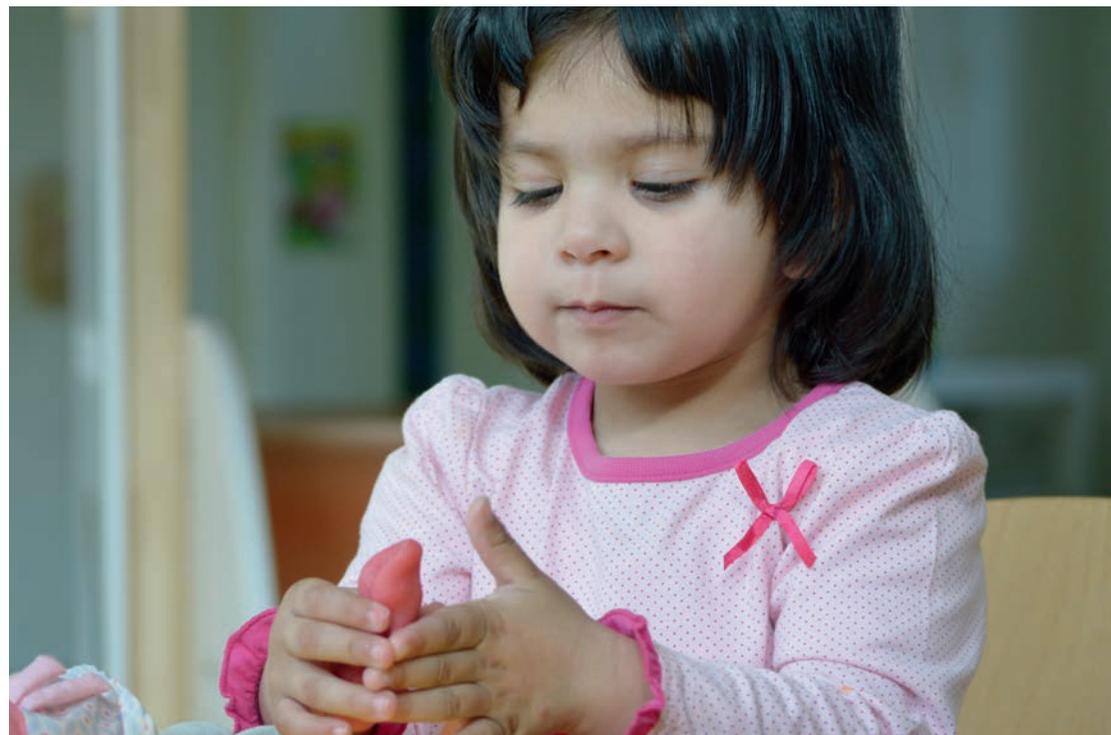
Kinder im Alter von 6 Jahren und jünger mehr. In den Bereichen Ost/Quellberg und Suderwich sind es 104 Kinder mehr und um im Bereich Westviertel/Nordviertel/Innenstadt 105 Kinder.

Das Defizit von ca. 200 Ü3 Plätzen einschließlich der fehlenden U3-Plätze kann nur durch den Neubau von 3 bis 4 neuen drei- bis viergruppigen Einrichtungen aufgefangen werden. Örtliche Schwerpunkte sollten die genannten Wohnbereiche sein.

#### 4.3 Betreuung von unter dreijährigen Kindern zum Kindergartenjahr 2017/2018 und Bedarfsplanung bis zum Kindergartenjahr 2021/22

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr gilt seit dem 01.08.2013.

Im Verhältnis zur letzten Bedarfsplanung aus dem Jahr 2015 konnte die Anzahl der U3-Plätze noch einmal von 983 auf 1080 Plätze gesteigert werden. Es bestehen 840 Plätze in Tageseinrichtungen, 99 Plätze in Großtagespflegestellen und weitere 141 Plätze in Einzeltagespflege. Insbesondere die Zahlen in der Kindertagespflege variieren und können dem Nachfragebedarf





weiter angepasst werden. Zum Kindergartenjahr 2017/18 konnte die neue städt. TEK Stenkhoffstraße mit 15 U3-Plätzen in Betrieb genommen werden. Außerdem wurden durch Um- und Ausbau der Ev. TEK Phillip Nicolai weitere 10 U3-Plätze geschaffen. Zusätzlich sind zwei neue Großtagespflegestellen mit insgesamt 18 Plätzen an der Bochumer Straße und im Gemeindehaus St. Markus in Betrieb gegangen. Auch im Bereich der Einzeltagespflege konnten neue Plätze geschaffen werden.

Zum Kindergartenjahr 2018/2019 kommen nochmals 20 neue Plätze hinzu (Anbau städt. TEK Hochlarmarkstraße/Neubau Städt. TEK Grullbadstraße). Die dann vorhandenen 1100 Plätze entsprechen einem Versorgungsgrad von 35 % (ab dem Rechtsanspruch 1. Lebensjahr sind dies rd. 51 %). Obwohl im Vergleich zum letzten Bedarfsplan vor zwei Jahren 117 neue U3-Plätze hinzu gekommen sind, ist die Versorgungsquote nur um ein halbes Prozent angestiegen. Dieses hängt mit der bereits beschriebenen deutlichen Zunahme von Kleinkindern in Recklinghausen zusammen.

Die Familienbefragung der TU Dortmund an der Recklinghausen im Jahr 2013 teilgenommen hat, weist eine notwendige Versorgungsquote für die Altersgruppe 0 bis U3 von 41 % aus. Da keine neueren Daten vorliegen, dienen diese Ergebnisse weiterhin als Orientierungsrahmen.

In den letzten beiden Jahren konnte insbesondere mit der Einführung des Kita-Navigators folgender Trend beobachtet werden: Aufgrund zahlreicher, auch überregionaler Berichterstattungen in Presse, Radio und Fernsehen über fehlende Kita-Plätze melden Eltern ihre kleinen Kinder immer früher an. Sie sind häufig der Auffassung, dass der Zeitpunkt der Anmeldung Auswirkungen auf die Platzvergabe habe.

So hat sich die Zahl der vorgemerkten U3-Kinder in den letzten beiden Jahren fast verdoppelt. Wenn diese Eltern dann aber feststellen, dass ihr Kind keinen Platz in der gewünschten Einrichtung und auch nicht zum gewünschten Zeitpunkt bekommt, tritt ein Teil der Eltern von ihrem unmittelbaren Betreuungswunsch zurück und wartet noch eine Zeit ab. Diese Familien organisieren die Kinderbetreuung dann offensichtlich über andere Familienangehörige weiter oder die Wiederaufnahme der Arbeit wird verschoben.

Nur etwa ein Drittel aller Eltern der unter dreijährigen Kinder, die eine vorläufige Platzabsage bekommen haben, melden sich trotz schriftlicher Hin-

weise im Familienbüro zurück und äußern die unmittelbare dringende Betreuungsnotwendigkeit für ihr Kind. Fast allen dieser Kinder konnte dann bislang noch eine Betreuungsmöglichkeit in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege vermittelt werden.

Aktuell bestehen keine nennenswerten Wartelisten von unversorgten unter dreijährigen Kindern.

Im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es trotzdem notwendig, weitere Plätze zu schaffen, damit auch diese Eltern, die dann zur Zeit noch warten, einen Betreuungsplatz für ihr Kind zeitnah erhalten zu können. Fraglich bleibt, ob der im Bedarfsplan ausgewiesene Fehlbedarf von 188 Plätzen (plus ca. 60 Plätze, die über die +5 Regelung in den Typ II- Gruppen in einigen Einrichtungen vorübergehend eingerichtet wurden) tatsächlich vollständig realisiert werden muss. Die Nachfragesituation sollte in den nächsten Jahren weiter beobachtet werden, um hieraus begleitend weitere Rückschlüsse ziehen zu können.

**Das Defizit im Bereich der U3-Betreuung von ca. 188 Plätzen (+60 Überhangplätzen) kann nur im Rahmen des Neubaus von Tageseinrichtungen für Kinder, der Installierung weiterer Großtagespflegestellen und dem Ausbau der Einzeltagespflege ausgeglichen werden.**

#### 4.4 Kindertagespflege

Die Kindertagespflege ist mittlerweile fester Bestandteil der Betreuungsangebote der Stadt Recklinghausen.

Die Zahl der unter dreijährigen Kinder in diesem Betreuungssegment ist in den letzten zwei Jahren noch um weitere 70 Kinder auf 241 gestiegen. Weitere 150 Kinder wurden im Sommer 2017 zusätzlich zu Kindertageseinrichtungen und Schule betreut, um Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

Der Stellenanteil der Fachberatung wurde dem Bedarf weiter angepasst. Mit einer zunächst auf zwei Jahre befristeten Stundenerhöhung wird die Quantität und Qualität in der Kindertagespflege sichergestellt. Sofern die Anzahl

der in der Tagespflege betreuten Kinder gleich bleibt bzw. weiter steigt, ist diese Personalressource dauerhaft notwendig.

Unter dreijährige Tagespflegekinder werden in der Regel entweder von Tagespflegepersonen im eigenen Haushalt (max. fünf Kinder) oder in einer Großtagespflegestelle betreut. Eltern fragen teilweise gezielt nach Tagespflegeplätzen, weil die einzelne Tagespflegeperson eine familiennahe Betreuung anbieten kann. Diese kann auf pädagogische Wünsche, Zeiten und Bedürfnisse von Kindern und Eltern individuell eingehen. Eltern, die sich zunächst für eine Betreuung in einer Kindertageseinrichtung entscheiden und von dort aber eine Platzabsage erhalten haben, weichen auch gerne in die Großtagespflege aus, da diese der Kindertageseinrichtung am nächsten kommt. Hier werden in einer Gruppe bis zu neun Kinder von zwei oder drei Tagespflegepersonen betreut.

Zu Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018 sind zwei weitere neue Großtagespflegestellen eröffnet worden, so dass in insgesamt elf „Tagespflegestellen“ insgesamt 99 Plätze zur Verfügung stehen.

Die Tagespflegepersonen der Großtagespflegestellen werden in die gesamtstädtische Qualitätsentwicklung im U3-Bereich einbezogen und haben an der diesjährigen Fachtagung „Stark von Anfang an – Kinder früh Partizipation und Resilienz erleben lassen“ teilgenommen. Weiterer Schwerpunkt in diesem Bereich war das Thema „Alltagsintegrierte Sprachförderung“.

Um auch Eltern von entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern frühzeitigere Betreuungsmöglichkeiten zu bieten, wurde ab dem Jahr 2016 eine spezielle Qualifizierung „Inklusion in der Kindertagespflege“ angeboten.. Mehrere Tagespflegepersonen aus Recklinghausen haben daran teilgenommen und können jetzt im Einzelfall betroffenen Kindern eine individuellere Versorgung und Pflege bieten. Dieses Qualifizierungsangebot wird ab Herbst 2017 fortgesetzt.

Ein Teil der Eltern von über dreijährigen Kindern benötigt weiterhin vor und nach Kindertageseinrichtung und Schule sehr individuelle Betreuungszeiten, um eigene Arbeits- oder Ausbildungszeiten abdecken zu können. Hier bieten Tagespflegepersonen oft die einzige Möglichkeit einer zuverlässigen Betreuung, wenn Familie und Freunde diese Hilfe nicht leisten können.

Ein steigender Betreuungsbereich sind mittlerweile auch unter und über dreijährige Kinder mit Migrationshintergrund. In den letzten zwei Jahren konnte über die Kindertagespflege oft sehr kurzfristig eine Betreuung ermöglicht werden. Dies war und ist immer dann der Fall, wenn Eltern Deutsch- und Integrationskurse besuchen. Die Tagespflegepersonen bieten, quasi zeitgleich mit den Eltern, dem Kind die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe mit der deutschen Sprache vertraut zu werden, soziale Kontakte mit Gleichaltrigen sowie spielerische Förderung. Die Einschätzung ist, dass dieser Bedarf weiterhin hoch sein wird.

Obwohl zum August eines jeden Jahres viele Kinder aus der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung wechseln und dann wiederum jüngere Kinder in die Kindertagespflege aufgenommen werden können, werden die Betreuungsplätze im Laufe eines Kindergartenjahres aufgrund der zunehmenden Nachfrage rar.

Im Kindergartenjahr 2016/2017 war dies ab Winter/Frühling besonders signifikant, als die Eltern der Kinder die zu dem Zeitpunkt ein Jahr alt wurden wegen der Wiederaufnahme der Berufstätigkeit einen Betreuungsplatz benötigten.

Für das Kindergartenjahr 2017/2018 stellt sich die Situation noch gravierender dar. Die vorhandenen Betreuungsplätze wurden weitestgehend schon belegt. Lediglich wenige Betreuungsplätze werden im Laufe des Jahres wieder frei und können dann neu besetzt werden (Fortzug einer Familie oder Veränderung der beruflichen Situation der Eltern). Die Vermittlung weiterer Betreuungsplätze im laufenden Kindergartenjahr 2017/2018 wird nur möglich, wenn der Ausbau der Betreuungsplätze in der Kindertagespflege gelingt.

Bereits zu Jahresbeginn hat der Fachbereich eine Werbekampagne zur Gewinnung neuer Tagespflegepersonen gestartet. Mit einem Informationsstand im Einkaufscenter, umfangreicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen in Kindertageseinrichtungen konnte es nicht in dem erwarteten Umfang gelingen, die Gesamtzahl der Tagespflegepersonen zu steigern. Insgesamt stagniert der Bereich an dieser Stelle. Die Neugewinnung bringt nicht die gewünschte Steigerung, da schon aktive Tages-

pflegepersonen aus persönlichen Gründen oder wegen des Lebensalters ihre Tätigkeit beenden. Andererseits wagen viele zunächst Interessierte nicht den Schritt in eine Selbständigkeit mit hoher pädagogischer Verantwortung, eigenem Geschäftsrisiko sowie begrenzten Verdienstmöglichkeiten. Mit verbesserten finanziellen Rahmenbedingungen wäre eine Gewinnung neuer Tagespflegepersonen sicherlich möglich.

#### 4.5 Handlungsnotwendigkeiten und weiteres Ausbauprogramm

Die vorliegenden und in den einzelnen Regionen dargestellten Entwicklungen begründen den notwendigen Handlungsbedarf für ein zukünftiges Ausbauprogramm ab dem Jahr 2018.

Schwerpunkte sind dabei die Bereiche:

- Westviertel/Innenstadt (Region 3)
- Hochlarmark (Region 7)
- Süd, Grullbad und König-Ludwig (Regionen 9 und 10)

Hier ist zeitnah zu prüfen, ob und welche Aus- und Anbauoptionen ggf. an bestehenden Einrichtungen zur Verfügung stehen werden, es Grundstücke für den Neubau von mindestens zwei neuen Kindertageseinrichtungen gibt bzw. Gebäude vorhanden sind, die sich für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung entsprechend umbauen lassen (siehe Investorenmodell Stenkhoffstraße).

Ebenso sind für den U3-Bereich zusätzlich die Möglichkeiten weiterer Großtagepflegestellen zu ermitteln.

Mit dem neuen Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 bis 2020“ erhält Recklinghausen weitere Fördermittel für die Schaffung neuer Plätze in Höhe von 1.097.093,- € sowie 365.697,- € für Erhaltungsmaßnahmen = insgesamt 1.462.790,- €. Zu dieser Fördersumme müssen zur Sicherung der Ansprüche bis zum 10.01.2018 entscheidungsreife Anträge beim Land gestellt werden.



#### 4.6 Institutionelle Betreuung von Kindern unter 3 Jahren – eine qualitative Herausforderung

Seit dem 1. August 2013 besteht für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ein bundesweiter Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Seit dem Jahre 2008 wurde vor diesem Hintergrund mit Hochdruck an dem erforderlichen Ausbau gearbeitet mit dem Ergebnis, dass derzeit insgesamt 1100 Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen für unter dreijährige Kinder zur Verfügung stehen..

Der quantitative Ausbau von Betreuungsplätzen im U3-Bereich erforderte als nächsten Schritt eine konzeptionelle Entwicklung von Qualitätskriterien zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren in den Tageseinrichtungen. Die Stadt Recklinghausen initiierte hierzu einen gesamtstädtischen Qualitätsentwicklungsprozess mit dem Ergebnis, dass zunächst alle Träger der örtlichen Kindertageseinrichtungen beschlossen haben, gemeinsame, allgemein gültige Bildungsstandards für die U3-Betreuung zu entwickeln und zu vereinbaren.

Der Fachtag „**Qualität für die Kleinsten – Bindung, Bildung und Betreuung**“ (1. Juli 2014 im Ruhrfestspielhaus), mit renommierten Experten aus der Forschung frühkindlicher Bildungsprozesse war ein erfolgreicher Auftakt. 180 Fachkräfte und Interessierte aus Recklinghäuser Kindertageseinrichtungen nahmen daran teil und diskutierten in Workshops über Rahmenbedingun-

gen zu Haltung, fachlicher Kompetenz, Formen der Interaktion und Kommunikation mit Kindern und Eltern.

Im Ergebnis wurde ein trägerübergreifender Qualitätszirkel aus Fachkräften der U3-Betreuung als Instrument zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung eingerichtet. Dieser hatte den Auftrag, Empfehlungen für Qualitätsstandards zu entwickeln. Aus sieben halbtägigen Arbeitstreffen, moderiert durch eine externe Referentin, entstanden zwei grundlegende Broschüren:

1. eine Broschüre mit Qualitätsstandards zur Betreuung und Bildung unter dreijähriger Kinder als Arbeitshilfe für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen der Stadt Recklinghausen
2. eine Elternbroschüre zu Fragen der Eingewöhnung.

Diese beiden Broschüren zielen zum einen auf die Professionsentwicklung der Fachkräfte und zum anderen auf einen sanften Übergang aus der Familie in die Tageseinrichtung und die Beteiligung der Eltern beim Trennungsprozess ab.

In allen Kindertageseinrichtungen erhalten die Eltern beim ersten Kontakt diese Broschüre und werden über die Notwendigkeit ihrer Beteiligung am Prozess der Eingewöhnung ihres Kindes informiert. Sie erfahren, dass ihre Anwesenheit als wichtigste Bindungspersonen dem Kind ein grundlegendes Gefühl der Sicherheit vermittelt, um sich an die neue Umgebung anpassen können und eine Bindungsbeziehung zu der/dem Erzieher/in aufbauen zu können. Erfahren die Eltern, dass für das Wohlbefinden ihrer Kinder eine gute Beziehung zu den Erzieher/innen von elementarer Bedeutung ist, erleben sie dies als emotionale Entlastung. Schließlich werden die Eltern über wichtige Inhalte und Ablauf des Eingewöhnungsprozesses im Einzelnen informiert.

Die Broschüre für die Fachkräfte dient als Grundlage der Arbeit mit unter dreijährigen Kindern, schafft Impulse für die praktische Arbeit und dient der entsprechenden Sicherung der Qualität in den Einrichtungen.

Für die Verbindlichkeit der angestrebten Qualität ist es unabdingbar, Evaluationen durchzuführen und ein daran orientiertes Qualitätsmanagement zu entwickeln.

So ist als nächster Schritt der trägerübergreifende Qualitätszirkel als dauerhaft bestehende Lenkungsgruppe eingerichtet worden mit dem Auftrag, die Entwicklung der Qualitätsstandards im Dialog mit den Kindertageseinrichtungen zu begleiten und zu beobachten.

Ein zweiter Fachtag am 5. Juli 2017 mit dem Thema „**Stark von Anfang an – Kinder früh Partizipation und Resilienz erleben lassen**“ diente der Einführung der Lenkungsgruppe. 230 Fachkräfte hörten den Vortrag der Expertin aus dem Bereich der Frühpädagogik, um anschließend über die von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe erarbeiteten Themen zu diskutieren. Zukünftig wird sich die Lenkungsgruppe zweimal im Jahr treffen, um weiter an der Qualitätssicherung in den Tageseinrichtungen zu arbeiten. Nächstes angestrebtes Ziel ist die Entwicklung von Formen des Dialogs mit den Kindertageseinrichtungen als Mittel zur Erhaltung der Qualitätsstandards.

#### 4.7 Familienbildung in Familienzentren

Vom Start der Familienzentren in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2006 bis heute haben sich in Recklinghausen 16 Kindertageseinrichtungen zum Familienzentrum NRW qualifiziert, weitere 33 Kindertageseinrichtungen zum Familienzentrum mit dem Gütesiegel Recklinghausen (RE).

Dies ist ein sichtbarer Schritt und Betrag zur Familienfreundlichkeit in Recklinghausen.

Durch die Weiterentwicklung zum Familienzentrum hat das Themenfeld Familienbildung eine zentrale Stellung erhalten. Angebote der Familienförderung sind dadurch näher an die Familien gerückt.

Für die Familien sind Angebote der Familienbildung die erste Begegnung mit Institutionen außerhalb der Familie und bieten die Möglichkeit, andere Eltern in gleicher Lebenslage zu treffen.

Als frühes Angebot hat sich das Prager-Eltern-Kind-Programm mittlerweile in den Familienzentren etabliert und ist den Eltern besser bekannt als **PEKiP-Kurs**. Hier treffen sich Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr unter fachlicher Leitung durch eine ausgebildete pädagogische Fachkraft. In einer Krabbelgruppe, mit in der Regel acht Kindern, werden Eltern unterstützt, ihr Kind

besser kennen zu lernen und zu fördern. Zugleich ist für die Eltern das Familienzentrum ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch wird von den Eltern besonders wertgeschätzt.

Um diese frühen Angebote der Familienbildung bereithalten zu können, bedarf es der Steuerung und der Angebotsentwicklung und der Kooperation mit vielen Partnern in einem Netzwerk.

Dieses übernimmt das Netzwerkbüro für Familienzentren in Recklinghausen. Es koordiniert die Angebote in enger Abstimmung mit den Familienbildungsstätten immer entlang dem Bedarf der Familien, Eltern und Kindern vor Ort.

In Recklinghausen werden alle Familien mit neugeborenen Kindern durch das Präventionsteam besucht und gezielt auf die Angebote in den Familienzentren aufmerksam gemacht und zur Teilnahme motiviert.

Dort wo das Geld nicht reicht, bekommen Familien einen Gutschein für die Teilnahme an einem PEKiP-Kurs. Inzwischen gibt es in allen Stadtteilen in jedem dritten Familienzentrum dieses Angebot.

Angestrebt wird, dass möglichst alle Eltern ihren PEKiP-Kurs „um die Ecke“ besuchen können, ohne ihr Kleinkind mit Auto oder Bus zum anderen Ende der Stadt transportieren zu müssen. Wenn dann auch der Kita-Platz in diesem Familienzentrum zur Verfügung steht, dann wird das Bildungs-Leben der Familie unterstützt und erleichtert – und dafür sind Familienbildung und Familienzentren da.

#### **FuN – Baby**

**- eine Weiterentwicklung des Familienprogramms FuN (Familie und Nachbarschaft) speziell für Mütter mit Babys bis 18 Monaten**

Die Nachfrage nach PEKiP-Kursen hat gezeigt, dass sich die Eltern früh Kontakte zu anderen Eltern wünschen. Die Kurse ermöglichen den Eltern zudem die Nutzung des Elterncafés, der Infoveranstaltungen, der Sommerfeste und anderer Angebote des Familienzentrums.

Als Ergänzung zu den PEKiP-Kursen ist FuN-Baby ein zusätzliches Angebot für Familien in ihrem Sozialraum.

Gezielt werden besonders junge Mütter durch die Kooperationspartner der Caritas und der Ehe-, Familien- und Lebensberatung angesprochen und zu dem kostenlosen 8-wöchigen Programm eingeladen.

Das Programm hat eine feste Struktur und besteht aus Übungen für Mutter und Kind (Babymassage, Wahrnehmungsübungen, Bewegungsförderung, Lieder, Spiele), einer Gesprächsrunde und einem kleinen Essen.

Bis heute wird dieses Programm in allen Stadtteilen in mehreren Familienzentren angeboten und erfreut sich einer immer größer werdenden Beliebtheit.

#### **4.8 Tageseinrichtungen in Stadtteilen mit besonderem Unterstützungsbedarf (Plus-Kitas/Soziale Brennpunkte)**

Seit 2010 fördert das Land NRW Kindertageseinrichtungen mit besonderen sozialen Belastungen neben den Kind-Pauschalen mit zusätzlichen Mitteln. Für die Auswahl der Tageseinrichtungen waren zwei Kriterien maßgeblich:

1. Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
2. Anteil der Kinder die aufgrund der Einkommenssituation der Eltern keinen Kita-Beitrag zahlen müssen.

Auf der Grundlage dieser beiden Kriterien wurde ein Ranking erstellt, mit dessen Hilfe die Einrichtungen klassifiziert wurden.

Seit dem Kindergartenjahr 2014/15 hat das Land NRW im Rahmen einer KiBiz-Revision diese Förderung umgestellt und die Mittel erhöht. Die Einrichtungen, die diese zusätzlichen Finanzmittel erhalten, nennen sich nicht mehr „Soziale Brennpunkte“, sondern heißen jetzt „Plus-Kitas“.

Der Stadt Recklinghausen wurden vom Land NRW für das jeweils laufende Kindergartenjahr 400.000,- € zur Verfügung gestellt. Die Klassifizierung der Kitas erfolgt nach dem gleichen Prozedere wie bei den „Sozialen Brenn-

punkten“. Grundbedingung des Landes ist aber, dass jede „Plus-Kita“ mindestens 25.000 € erhalten muss. Daher konnten maximal 16 Einrichtungen ausgewählt werden. Es handelt sich hierbei um 6 städt. Kindertageseinrichtungen, jeweils 2 Kindertageseinrichtungen der AWO, der Diakonie, des Ev. Kirchenkreises, des Vereins für Jugendheime und 2 katholische Einrichtungen (siehe auch Drucksache 353/2014). Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie hat in der AG 78 -Tageseinrichtungen für Kinder vorgeschlagen, diese Mittel ebenfalls trägerübergreifend zu bündeln, um weitere Professionen in den Kindertageseinrichtungen beschäftigen zu können (Multiprofessionelle Teams). Dieser Idee lag die Einschätzung zugrunde, eine größere fachliche Wirkung zu erzielen, als wenn jede Einrichtung von den 25.000 € eine zusätzliche halbtagsbeschäftigte Erzieherin einstellt. Die Träger sind diesem Konzept nicht gefolgt, da sie eigene Arbeitsansätze verfolgen wollten. Derzeit arbeiten die 6 städtischen Einrichtungen übergreifend zusammen. Ausgehend von dieser verbesserten Finanzausstattung wurde mit den betreffenden Einrichtungsleitungen gemeinsam ein Arbeitskonzept entwickelt. Seit Januar 2015 konnten 2 Motopädinnen auf Halbtagsbasis, 2 Sozialarbeiterinnen und eine Kunstpädagogin zusätzlich eingestellt werden. Zur Evalua-





tion dieses Arbeitsansatzes wurde die Evangelische Fachhochschule Bochum gewonnen.

Alle anderen Träger verfolgen eigene Arbeitsansätze, die zum Teil einrichtungsbezogen oder einrichtungsübergreifend sind. Eine Darstellung der verschiedenen Ansätze mit einer entsprechenden Fachdiskussion hat in der AG 78 stattgefunden. Auch im AKJF wurden die fachlichen Ansätze der verschiedenen Träger vorgestellt.

Eine gemeinsame Finanzierung aller 16 Einrichtungen, also trägerübergreifend, besteht aber weiterhin bei dem Einsatz eines Theaterpädagogen und zweier halbtags beschäftigter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen.

Diese Professionen dienen der Resilienzstärkung von Kindern und der Diagnostik, Beratung und Einleitung von Hilfen bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten. Alle beteiligten Einrichtungen und Träger bewerten den Einsatz dieser Professionen als sehr hilfreich.

Das Land hat für die „Plus-Kita“-Mittel eine Planungssicherheit von 5 Jahren bis Ende Kindergartenjahr 2018/2019 gegeben. Diese Zeit soll genutzt werden, in Zusammenarbeit mit allen Trägern nachhaltige Konzepte zu entwickeln, bestehende soziale Ungleichheiten und Bildungsbenachteiligungen von Kindern so früh wie möglich zu kompensieren. Hierbei sind die Kindertageseinrichtungen und ihre professionellen Teams wichtige Akteure.

#### 4.9 Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen

Die Sprachbildung ist eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag einer Kindertageseinrichtung. Sprachkompetenz ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Bildungs- und Lernprozess im vorschulischen und schulischen Bereich. Das Hauptaugenmerk der Sprachbildung liegt in der Entwicklung einer altersgemäßen Sprache.

Die Stadt Recklinghausen unterstützt seit vielen Jahren die systematische und frühzeitige Förderung im Bildungsbereich Sprache. Schon im Jahr 2000 lautete der politische Auftrag: **„Kinder so zu fördern, dass sie dem Schulunterricht folgen können“**.

Der Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren hat durch eine nahezu flächendeckende Weiterentwicklung von Familienbildungsangeboten dazu beigetragen, Familien aktiv in den Bildungsprozess einzubinden. Das Rucksackprogramm und angegliederte Sprachkurse für Eltern unterstützen u.a. seit Jahren den Zweitspracherwerb und damit die Integration von Familien in Recklinghausen.

Auf der Grundlage einer intensiven Zusammenarbeit der Akteure in den Stadtteilen, unter Federführung des Kommunalen Bildungsbüros und des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie, sind in den Stadtteilen sieben Bildungsregionen entstanden. Kindertageseinrichtungen, Primarschulen und Eltern gestalten dort kooperativ, transparent und institutionsübergreifend den Übergang Kindergarten – Grundschule.

Im Ergebnis konnte 2010 die „Recklinghäuser Bildungsvereinbarung“ für den Bildungsbereich Sprache von allen Kindertageseinrichtungen und deren Trägern sowie von allen Grundschulen und dem Schulträger unterzeich-

net werden. Diese Bildungsvereinbarung ist die Grundlage einer stadtweiten Vernetzung zum fachlichen Austausch von Kitas und Grundschulen und stellt seitdem das verbindliche Ziel „Kinder so zu fördern, dass sie dem Schulunterricht folgen können“ für alle in den Mittelpunkt.

Die Initiative der frühkindlichen Bildung der Stadt Recklinghausen wurde 2011 über die Bundesinitiative „Frühe Chancen“ durch die Schwerpunktsetzung im Bildungsbereich Sprache und Integration als richtungsweisendes Konzept bestätigt. In 15 Kindertageseinrichtungen in Recklinghausen arbeiteten seit 2011 zusätzliche Sprachfachkräfte mit 19,5 Wochenstunden, die über die Bundesinitiative Sprache und Integration finanziell gefördert wurden. Das Projekt endete 2015, konnte aber in vielen Kindertagesstätten durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ 2016 fortgesetzt werden und wird bis 2019 fortgeführt. Eine zweite Förderwelle des Programms sorgte Anfang 2017 dafür, dass weitere Einrichtungen eine zusätzliche Sprachförderkraft mit 19,5 Wochenstunden einstellen konnten. Diese Förderung wird 2020 enden. Dementsprechend werden zurzeit 19 Kindertageseinrichtungen in Recklinghausen, die von besonders vielen Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (mind. 30 %) besucht werden, durch die Projektmittel gefördert.

Neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung liegt ein weiterer Schwerpunkt des Projekts in den Handlungsfeldern Zusammenarbeit mit den Familien und inklusive Pädagogik. Die pädagogischen Konzeptionen sollen auf dieser Basis kontinuierlich weiter entwickelt werden. Die Einrichtungen werden dabei von einer für das Projekt zuständigen Fachberatung trägerübergreifend und überregional in einem Verbund von bis zu 15 Kindertageseinrichtungen begleitet und qualifiziert.

Zum 01.08.2014 trat das neue KiBiz - Änderungsgesetz in Kraft. In einem Grundlagenpapier für NRW wird damit alltagsintegrierte Sprachbildung als wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit verbindlich festgelegt. Erklärtes Ziel ist es, alle Kinder frühestmöglich in ihrer individuellen Sprachbildung zu unterstützen.

Des Weiteren ist jede Kindertageseinrichtung verpflichtet, ein anerkanntes Beobachtungsinstrument einzusetzen und damit die Sprachkompetenzen der Kinder systematisch zu dokumentieren. Auf dieser Basis ist eine zielgerichtete Förderung möglich.

Die Umsetzung der gesetzlichen Forderungen gehen einher mit der intensiven Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte im Bildungsbereich Sprache und Integration.

Eine besondere Herausforderung stellt die hohe Anzahl zugewanderter Kinder und ihrer Familien mit Migrationshintergrund dar, welche keinerlei Deutschkenntnisse besitzen und kurz vor der Einschulung stehen. Auf Grund dessen werden seit Oktober 2015 nach Bedarf pädagogisch begleitete Spiel- und Lerngruppen „Lernzeit vor der Einschulung“ angeboten. Diese Angebote finden in Räumen der Offenen Ganztagsbetreuung verschiedener Grundschulen in Recklinghausen statt. Sie dienen der Integration und fördern die Sprachkompetenzen der Kinder, um einen guten Start in der Schule zu ermöglichen.

Die bereits seit vielen Jahren in den Kindertageseinrichtungen umgesetzte Arbeit im Bildungsbereich Sprache, die flächendeckende Qualifizierung von Fachkräften und Teams sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sind der Schlüssel eines gelingenden Gesamtkonzeptes im Bildungsbereich Sprache unserer Stadt. Nur durch die kontinuierliche, träger- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit und die Bereitstellung von Koordinator/innen und Fachberatungen zur Impulssetzung und fachlichen Unterstützung des Gesamtprozesses konnten in den letzten Jahren erhebliche Erfolge zum Wohle der Kinder erzielt werden.

Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern hängt im Wesentlichen von ihren Chancen in der Bildungsbiographie ab. Aus diesem Grund sind alle Akteure im pädagogischen Bereich aufgefordert ihr Bestes zu geben und im fachlichen Miteinander die besten Möglichkeiten von Anfang an zu schaffen.

Der Gesundheitsbericht des Kreises Recklinghausen hat für den Zeitraum 2011 bis 2014 die positiven Wirkungen dieser gesamtstädtischen Bemühun-

gen belegt. Der Bericht gibt Auskunft über den Sprachstand in der deutschen Sprache im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen. Der Anteil der Kinder mit altersentsprechender Sprachkompetenz aus Familien mit niedrigem Bildungsniveau hat sich von 61 % im Jahr 2011 auf 68 % im Jahr 2014 gesteigert.

Allerdings immer noch ein Drittel der Einschulungskinder spricht zu Hause kein Deutsch. Der Anteil der Kinder mit altersentsprechender Sprachkompetenz in der Zweitsprache Deutsch hat sich in der gleichen Zeitspanne sogar von 58 % auf 68 % gesteigert.

Dieser nachweisliche Erfolg bestätigt eindrucksvoll die Wirkung von abgestimmten, gesamtstädtischen Bemühungen im Bildungsbereich Sprache. Die Verbesserung der Bildungschancen für Kinder in unserer Stadt ermutigt, diesen Weg weiter zu verfolgen.

#### **4.10 Gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung**

In Recklinghausen werden Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder im Vorschulalter gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung wohnortnah in Familienzentren und Kindertageseinrichtungen betreut. Daneben gibt es die Möglichkeit der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung mit heilpädagogischen Gruppen (Familienzentrum St. Franziskus) und im Sprachheilkindergarten in der Nachbarstadt Herten.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) unterstützt die wohnortnahe gemeinsame Erziehung als überörtlicher Träger der Sozialhilfe. Im Zusammenhang mit dieser Förderung wird auch von integrativer Erziehung gesprochen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018 werden in Recklinghausen etwa 155 Kinder mit einer Behinderung oder einer drohenden Behinderung in Kindertageseinrichtungen betreut, davon besuchen 122 Kinder gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung eine wohnortnahe Einrichtung. Zurzeit wird in 48 von insgesamt 59 Einrichtungen in Recklinghausen vom LWL geförderte integrative Erziehung umgesetzt (Stand 15.08.2017).

In Kindertageseinrichtungen werden Jungen und Mädchen mit verschiedensten Lernvoraussetzungen und Lebensbedingungen betreut. Die Kinder

bringen ganz unterschiedliche Erfahrungen, Interessen und Begabungen mit, ebenso vielfältig sind ihre entwicklungsbezogenen und körperlichen Eigenschaften.

Diese Vielfalt ist mit individuellen Bedürfnissen wie auch mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf der einzelnen Kinder in der Einrichtung verbunden. Kinder mit einer Behinderung oder einer drohenden Behinderung und die Erfordernisse einer gemeinsamen Bildung, Betreuung und Erziehung sind hier besonders in den Blick zu nehmen.

Die Beteiligten im Feld der Kindertageseinrichtungen tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung im Sinne von Inklusion zu gestalten und weiterzuentwickeln. Grundlage für diesen Prozess sind eine von Wertschätzung, Akzeptanz von Unterschieden und eigener Lernbereitschaft geprägte Haltung wie auch daraus resultierende Maßnahmen, um bestehende Barrieren abzubauen und Rahmenbedingungen auszubauen.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung gemeinsamer Bildung, Betreuung und Erziehung, die inklusionspädagogisch ausgerichtet ist, bieten sich u.a. folgende Arbeitshilfen für Fachkräfte in Tageseinrichtungen an:

- „Qualitätsstandards für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung“ – Arbeitshilfe für Kindertageseinrichtungen in der Stadt Recklinghausen (2015), Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
- „Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Gemeinsam leben, spielen und lernen“ Booth, Ainscow, Kingston (2016), GEW
- „Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit“ in „Pädagogische Qualität entwickeln – Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog“, Tietze & Viernickel (Hrsg.) u.a. (2017), Verlag das Netz

Am Ende der Kindergartenzeit ist der Wechsel in die Schule für jedes Kind von zentraler Bedeutung. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf soll dieser Übergang gemeinsam von Eltern, Kindertageseinrichtung und Schule besonders aufmerksam begleitet werden.

#### 4.11 Kita-Navigator

Der Kita-Navigator ist jetzt seit dem 01.08.2017 in Betrieb. Das Vormerksystem für die Platzvergabe in Tageseinrichtungen für Kinder hat sich bewährt. Die Eltern können in Ruhe von zu Hause aus umfangreiche Informationen über alle Kitas einholen, eine Auswahl treffen und sich in bis zu 7 Tageseinrichtungen vormerken. Über 70 % der Eltern nutzen das Online-Verfahren selbstständig.

Eltern die keinen Online-Zugang haben oder mit dem System aus unterschiedlichen Gründen nicht zurechtkommen, können sich entweder an alle Tageseinrichtungen für Kinder wenden oder an das Familienbüro und werden dann dort registriert.

Eine besondere Herausforderung in den letzten zwei Jahren ist durch den starken Zuzug von Flüchtlingen entstanden. Viele der Flüchtlinge sind mit dem Kindertagesystem in Deutschland nicht vertraut und/oder können aufgrund sprachlicher Barrieren den Kita-Navigator nicht nutzen. Gerade in den letzten zwei Jahren ist das Familienbüro vor erhebliche Anforderungen gestellt worden. Die Anzahl der Eltern die über diesen Weg den Kita-Navigator nutzen ist sprunghaft angestiegen. Besonders die Sprachprobleme haben die Mitarbeiterinnen vor große Herausforderungen gestellt. Als Reaktion auf diese Situation wurde den Mitarbeiterinnen ein spezieller berufsbezogener Englischkurs angeboten und auch wahrgenommen.

Der Kita-Navigator ist in seiner Funktion bislang störungsfrei im Einsatz. Die Auswertungsmöglichkeiten wurden vom Entwickler, der ITK-Rheinland, auf der Grundlage der Praxiserfahrungen der Nutzer erheblich inhaltlich erweitert und verbessert. Die zur Verfügung stehenden Daten sind wichtige Grundlage für die laufende Jugendhilfeplanung und helfen, ein bedarfsorientiertes Angebot zu schaffen.

## 5. Erläuterungen zum Aufbau der Bedarfsplanung

Auf der nachfolgenden Seite wird die Zuordnung der Einrichtungen zu den regionalen Arbeitsgruppen der Kindertageseinrichtungen dargestellt.

Dann folgt eine Seite mit Grafiken zur Entwicklung im Kindergartenbereich (2018/2019 bis 2021/2022) und der Versorgungssituation im U3-Bereich.

Bei der Bedarfsplanung für den Kindergartenbereich (3 Jahre bis Schuleintritt) wird in der Grafik mit dem ersten Balken, pro Kindergartenjahr, die Anzahl der berechtigten Kinder dargestellt. Die zweite Säule beinhaltet zusätzlich den Anteil des nachrückenden Jahrgangs.

Die durchgezogene Linie mit den runden Datenpunkten zeigt die Anzahl der vorhandenen Kindergartenplätze an. Die gestrichelte Linie mit den viereckigen Datenpunkten weist die Anzahl der benötigten Plätze aus.

Die Grafiken für den U3-Bereich weisen mit dem ersten Balken die Anzahl der vorhandenen U3-Plätze (Tageseinrichtungen, Großtagespflegestellen und Einzeltagespflege) in den jeweiligen Regionen aus. Der zweite Balken zeigt die Anzahl der benötigten Plätze nach den regionalspezifischen Ergebnissen der Familienbefragung. Gleichzeitig wird der gesamtstädtische Durchschnitt von 41 % Bedarf angezeigt. Anhand dieses Vergleiches kann man in jeder Region ablesen, ob der Nachfragebedarf über oder unter dem Stadtdurchschnitt liegt. Mit dem dritten Balken werden die noch benötigten Plätze ausgewiesen.

Nach den stadtweiten Übersichten folgt jeweils eine Doppelseite pro Region. Auf der rechten Seite wird mit jeweils zwei Grafiken die Versorgungssituation im Kindergartenbereich und bei den unter dreijährigen Kindern dargestellt. Auf der linken Seite ist die Lage der jeweiligen Region abgebildet und eine Übersicht zu den in der Region befindlichen Einrichtungen mit ihrem Betreuungsangebot. Die vorhandenen Großtagespflegestellen sind kursiv gekennzeichnet. Zusätzlich wird textlich eine Kurzbewertung der Situation in der Region vorgenommen.

Nach den Regionalseiten folgen vier farbige Seiten, die die Situation im Ü3- und U3-Bereich jeweils zu den Kindergartenjahren 2018/19 und 2020/2021 darstellen. Anhand dieser gesamtstädtischen Darstellung mit ihren unterschiedlichen regionalen Ausprägungen können Standortentscheidungen für neu zu bauende Einrichtungen abgeleitet werden.

# Regioneneinteilung der Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Recklinghausen

## Region 1

Kath. Heilige Familie  
Städt. Josef-Wulff-Str.  
Diakonie Beethovenstr.  
Waldorf Kita  
Kath. St. Elisabeth  
Diakonie Beisinger Weg

## Region 2

Dortmunder Str.  
Diakonie Oberlinstr.  
Kath. St. Petrus Canisius  
Städt. Julius-Buchröder-Str.  
Städt. Lange Wanne  
*GTPS Münsterlandstr. (Caritas)  
bis 31.07.2018*

## Region 3

Kita Knappschaftskrankenhaus  
Kath. St. Markus  
Städt. Dorstener Str.  
Kath. St. Peter  
Kath. St. Paulus  
*GTPS St. Markus Platz*

## Region 4

Städt. Gartenstr.  
Kath. St. Suitbert  
AWO Blumenthalallee  
Diakonie Hohenzollernstr.  
Mäuseburg gGmbH  
Diakonie Holthoffstr.  
Städt. Stenkhoffstr.  
*GTPS Breuskesbachstr.  
GTPS Holthoffstr. (Diakonie)*

## Region 5

Städt. Hillen  
In den Heuwiesen/Falkennest gGmbH  
Kath. Liebfrauen  
Kath. St. Raphael  
Diakonie Wangeroogestr.  
Rasselbande gGmbH  
*GTPS Ostseestr.*

## Region 6

Städt. Agnesstr.  
Kath. Herz Jesu  
AWO Im Paßkamp  
Kath. St. Johannes  
Kath. St. Barbara  
Diakonie Henrichenburger Str.  
Städt. Johannes-Werners-Str.  
*GTPS Henrichenburger Str.  
GTPS Schulbauernhof*

## Region 7

Städt. Ebbinghäuser Str.  
Kath. St. Pius  
CV St. Franziskus  
Ev. Kirchenkreis Pestalozzistr.  
Kath. St. Michael  
Städt. Charlottenburger Str.  
*GTPS Westfalenstr.*

## Region 8

CV Christophorus Weg  
Städt. Bochumer Str.  
Kath. St. Joseph  
Kath. St. Gertrudis  
AWO Kärntener Str.  
Diakonie Lucia-Grewe-Str.  
Städt. Grullbadstr.  
*GTPS Birkenweg  
GTPS Bochumer Str.*

## Region 9

Kath. Heilig Kreuz  
Ev. Kirchenkreis Magdalenenstr.  
Städt. Ruhrstr.  
AWO Uferstr.  
Kath. St. Marien  
Städt. Hochlarmarkstr.  
*GTPS Marienstr.*

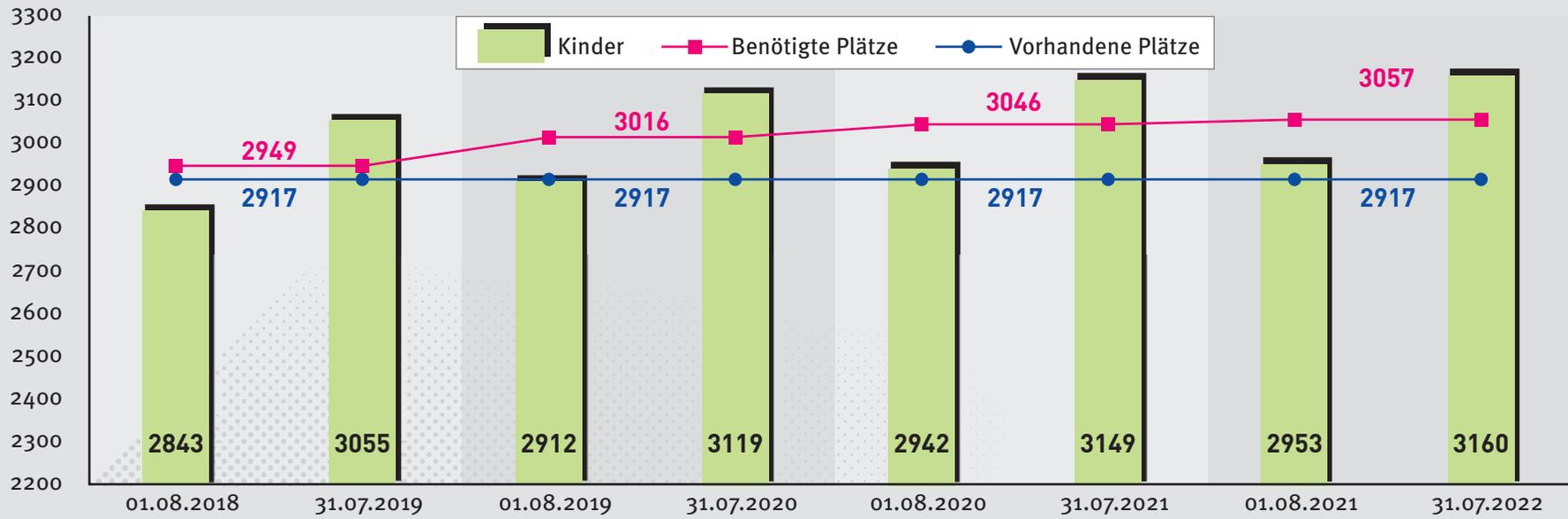
## Region 10

Ev. Kirchenkreis Phillipp Nicolai  
Städt. Am Bärenbach  
Kath. St. Antonius  
Kath. St. Martin  
Pappelallee/Falkennest gGmbH



# Gesamtübersicht Stadtgebiet

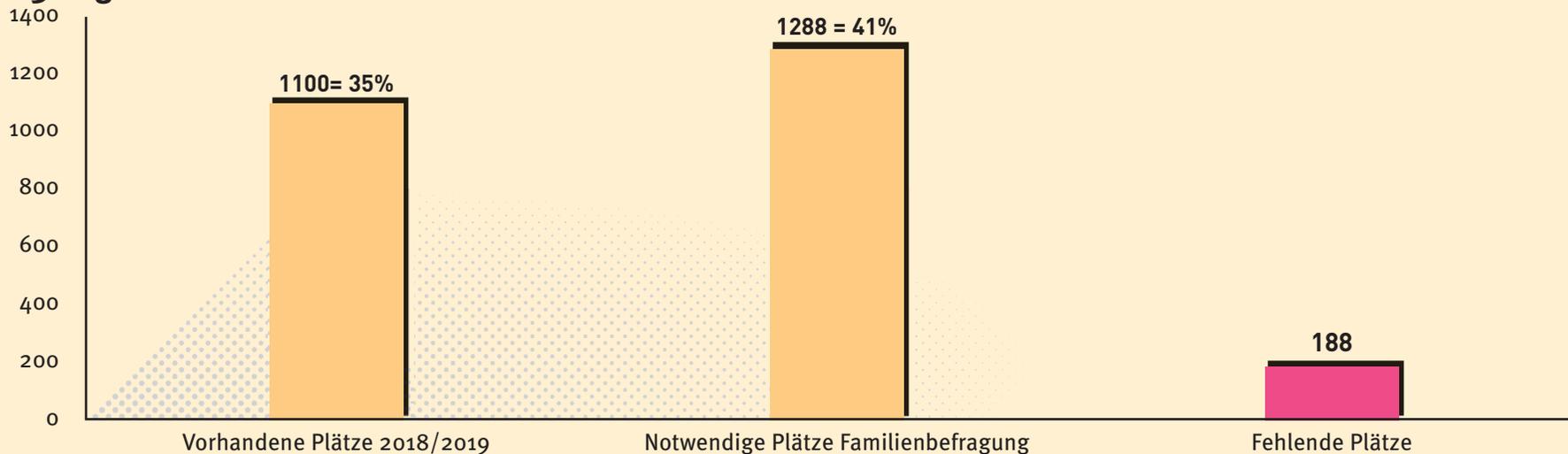
## Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	-32
Kiga Jahr 2019/2020	-99
Kiga Jahr 2020/2021	-129
Kiga Jahr 2021/2022	-140

### u3 Angebot und Ausbaubedarf



# Region 1 – Nord/Bockholt/Speckhorn



## Ü3-Angebot

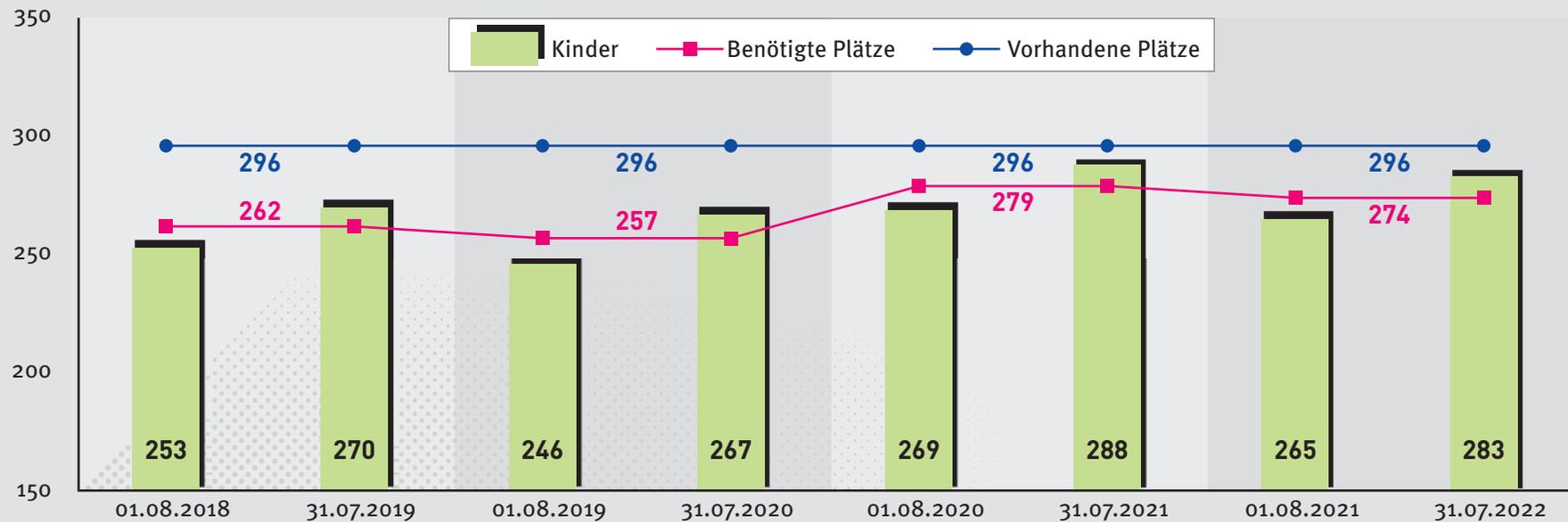
Zum Kindergartenjahr 2017/18 stehen 296 Plätze zur Verfügung. Rechnerisch entsteht ein Überhang von 34 bis 22 Plätzen im Kita-Jahr 2019/20, obwohl es auch in diesem Wohnbereich eine Zunahme von fast 40 Kindern gegenüber 2015 gibt. Da aber in der benachbarten Region 3 Westviertel/Innenstadt Plätze fehlen, ist dieser Überhang im Nordviertel weiterhin notwendig.

## U3-Angebot

Für unter dreijährige Kinder stehen 111 Plätze zur Verfügung. Laut Familienbefragung liegt die Nachfrage nach U3-Plätzen in dieser Region mit 45,1 % über dem städtischen Durchschnitt. Zur Erreichung dieses Zielwertes fehlen noch 19 Plätze.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Kath. Heilige Familie	25		10	10
Städt. Josef-Wulff-Str.	50		20	20
Diakonie Beethovenstr.	45	5	10	15
Waldorf Kita	30	10		10
Kath. St. Elisabeth	48		10	10
Städt. Lange Wanne	48		10	10
Diakonie Beisinger Weg	50		20	20
<b>Summe</b>	<b>296</b>	<b>15</b>	<b>80</b>	<b>95</b>

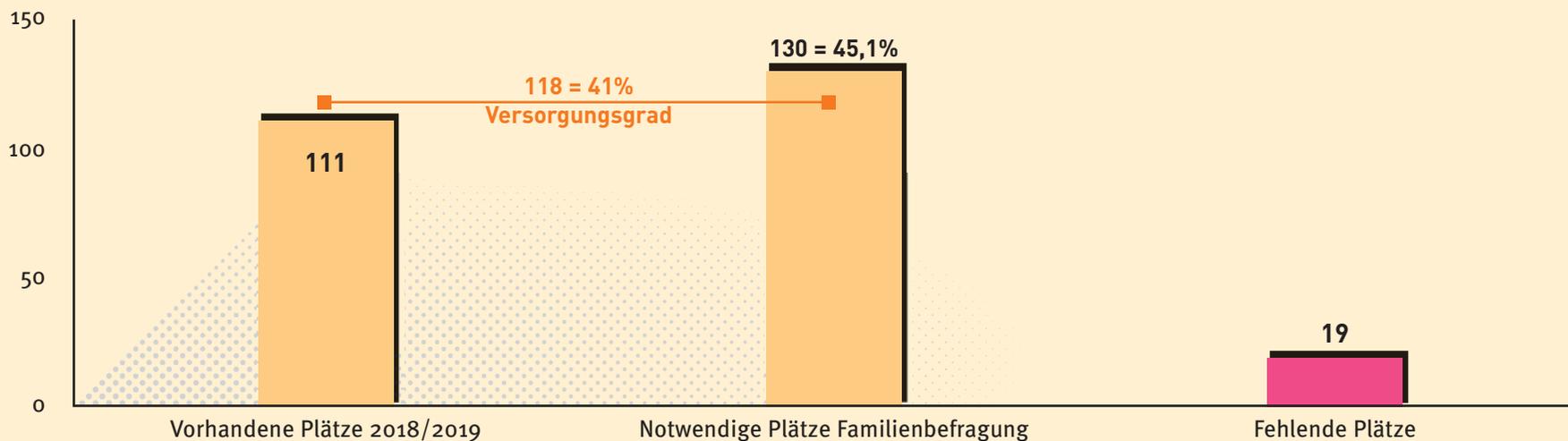
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	34
Kiga Jahr 2019/2020	39
Kiga Jahr 2020/2021	17
Kiga Jahr 2021/2022	22

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

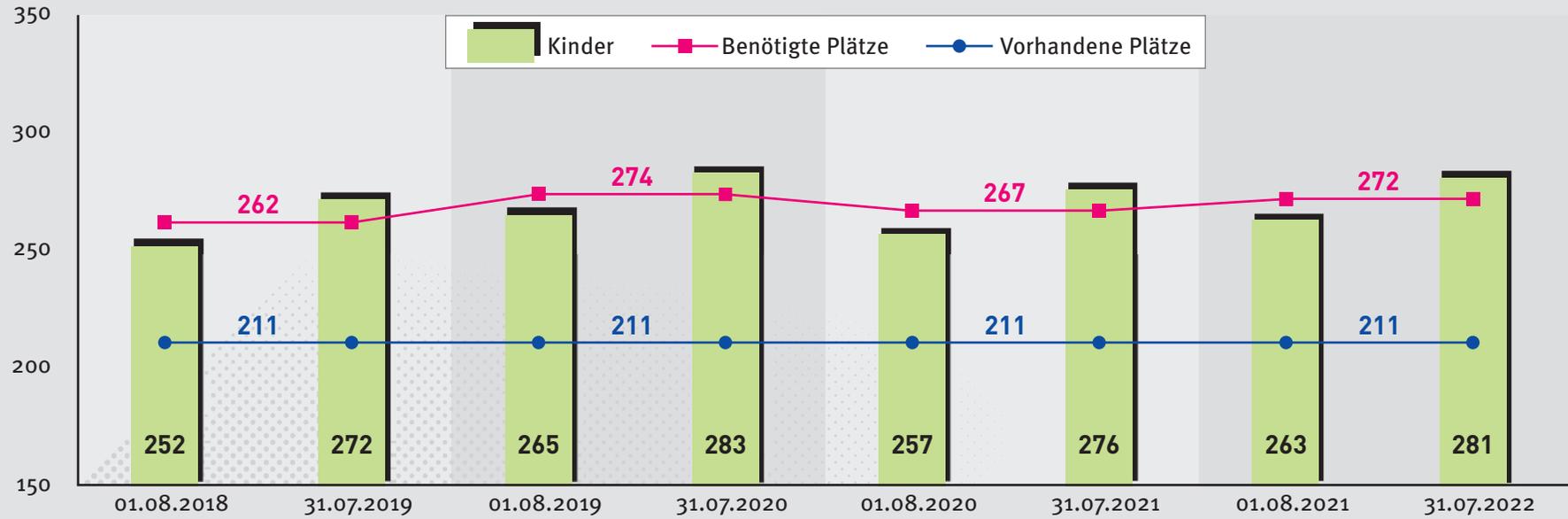
Es stehen 211 Plätze in 4 Einrichtungen zur Verfügung. Die Anzahl der Kindergartenkinder ist in den letzten zwei Jahren um 30 angestiegen. Es fehlen in den nächsten Jahren konstant ca. 60 Plätze. Ein großer Teil dieses Fehlbedarfs kann aber durch Überhänge im Bereich der Region 5 Hillen aufgefangen werden.

### U3-Angebot

Es stehen 76 Plätze zur Verfügung. Laut Familienbefragung liegt der Nachfragebedarf im U3 Bereich mit 37,3 % unter dem Stadtdurchschnitt. Trotzdem fehlen in diesem Wohnbereich noch 26 U3-Plätze. Eine wohnbereichsnahe Aufstockung des Angebots sowohl im Ü3-Bereich als auch im U3-Bereich ist im Rahmen der vorhandenen Einrichtungen nicht mehr möglich.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Dortmunder Str.	15	5		5
Diakonie Oberlinstr.	85	5	15	20
Kath. St. Petrus Canisius	63	5	15	20
Städt. Julius-Buchröder-Str.	48		10	10
GTPS Münsterlandstr. (Caritas)			9	9
<b>Summe</b>	<b>211</b>	<b>15</b>	<b>49</b>	<b>64</b>

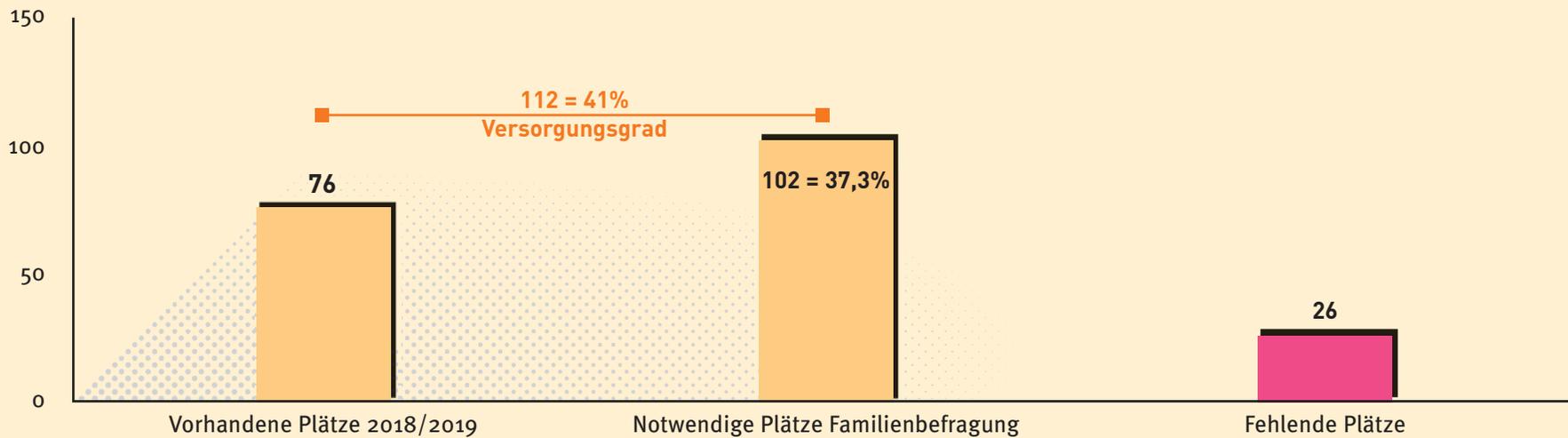
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	-51
Kiga Jahr 2019/2020	-63
Kiga Jahr 2020/2021	-56
Kiga Jahr 2021/2022	-61

### u3 Angebot und Ausbaubedarf



## Region 3 – Westviertel/Innenstadt



### Ü3-Angebot

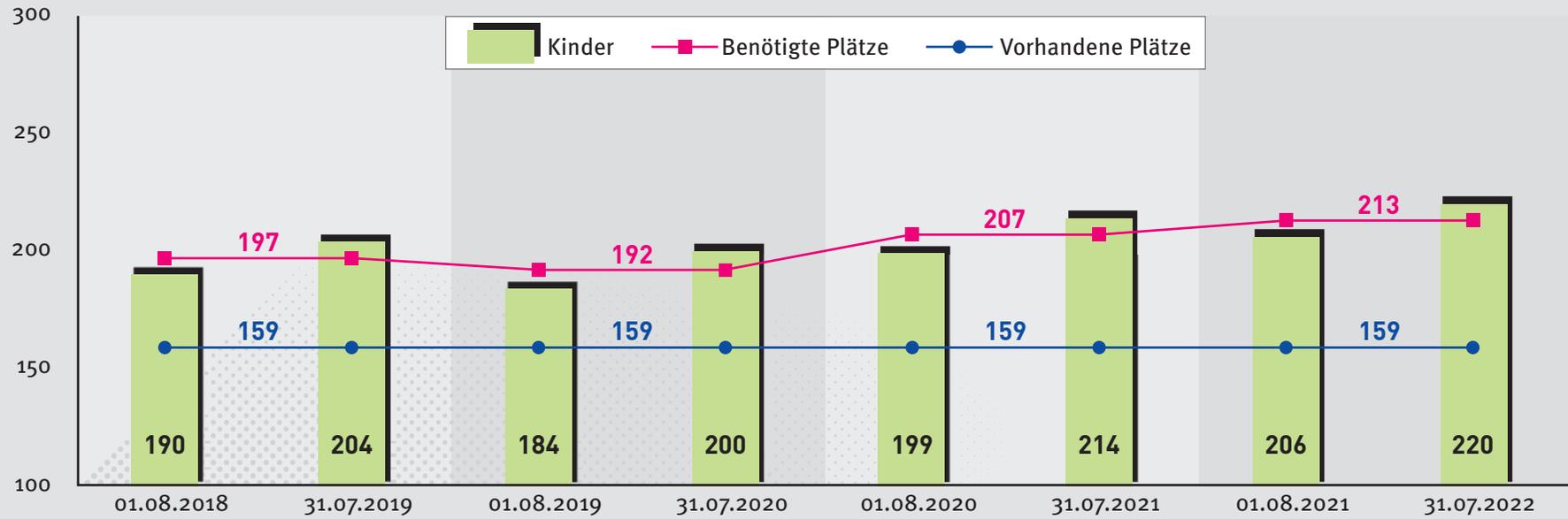
Im Bereich Westviertel/Innenstadt ist das Angebot an Kindergartenplätzen mit 159 fast konstant geblieben. Es besteht in den nächsten Jahren ein Fehlbedarf von 38 bis 54 Plätzen. Es gibt in diesem Wohnbereich über 60 Kinder mehr als vor 2 Jahren. Hier spielt sicherlich auch die Flüchtlingsunterkunft am Elper Weg eine Rolle. Ein Teil des Fehlbedarfs kann durch die Überhänge in der Region 1/Nordviertel aufgefangen werden.

### U3-Angebot

In dem Wohnbereich stehen 58 Plätze für unter dreijährige Kinder zur Verfügung. Der Nachfragebedarf liegt laut der Familienbefragung bei 45,1 % und damit über dem Stadtdurchschnitt. Notwendig sind in dieser Region 96 Plätze. Es besteht somit ein Fehlbedarf von 38 Plätzen. Seit 01.08.2017 ist eine neue Großtagespflegestelle mit 9 Plätzen am St. Markus Platz in Betrieb. Eine weitere Großtagespflegestelle im Bereich Nordviertel/Westviertel könnte die Situation entspannen.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Kita Knappschaftskrankenhaus	38	5		5
Kath. St. Markus	23		10	10
Städt. Dorstener Str.	35	5		5
Kath. St. Peter	63	5	15	20
GTPS St. Markus Platz			9	9
<b>Summe</b>	<b>159</b>	<b>15</b>	<b>34</b>	<b>49</b>

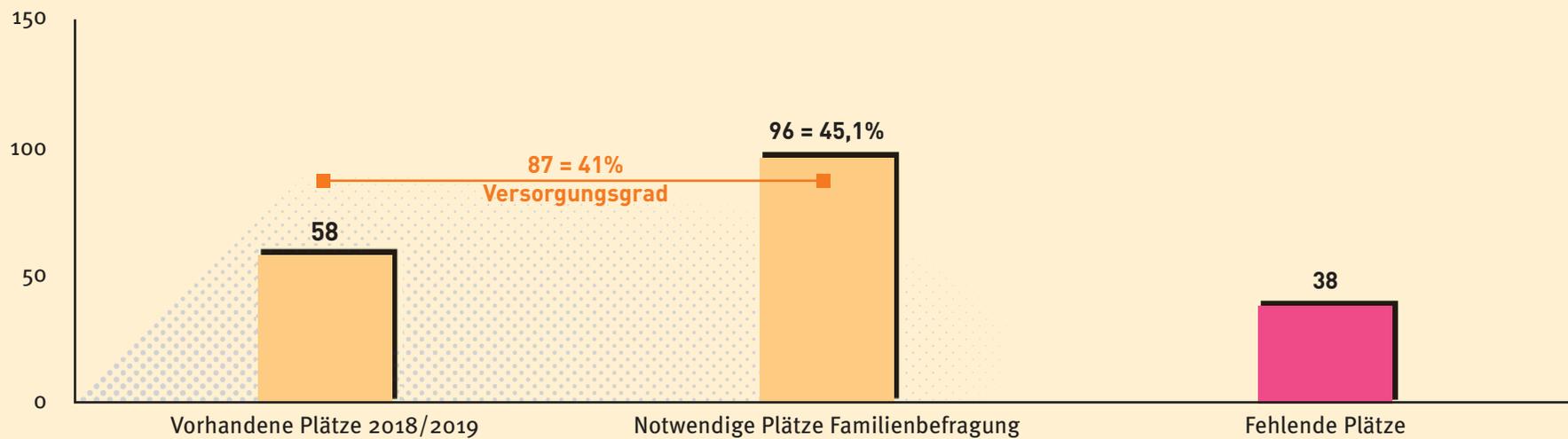
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	-38
Kiga Jahr 2019/2020	-33
Kiga Jahr 2020/2021	-48
Kiga Jahr 2021/2022	-54

### u3 Angebot und Ausbaubedarf



## Region 4 – Hochlar/Paulus



### Ü3-Angebot

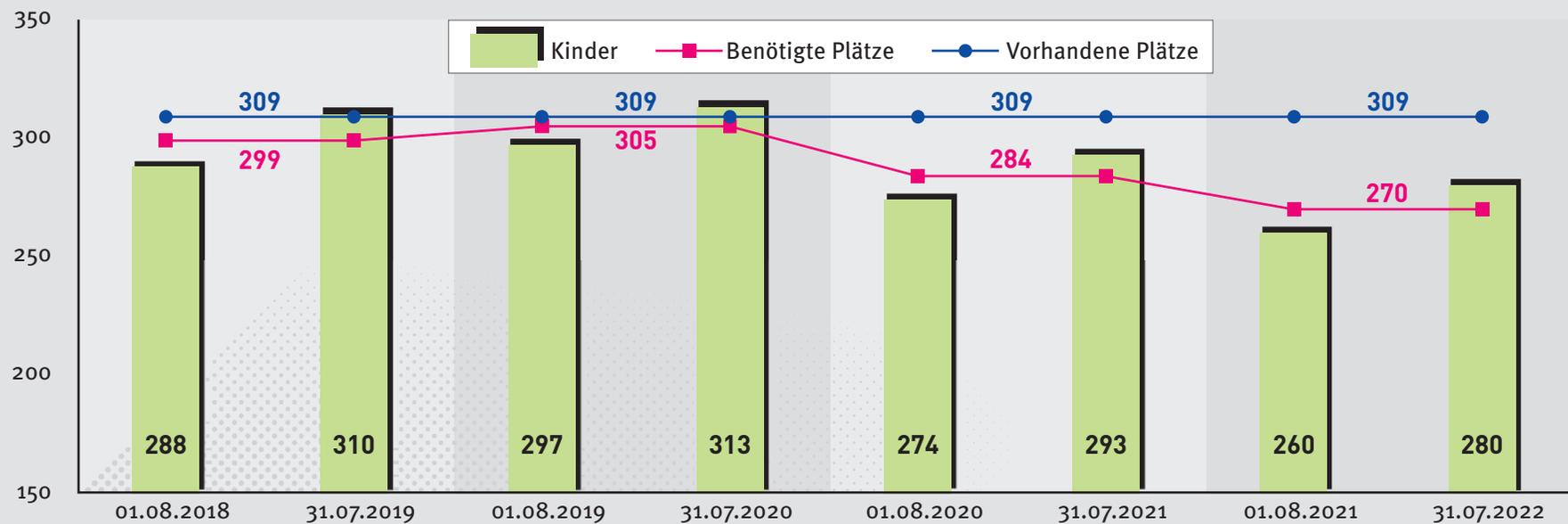
Im Wohnbereich Hochlar/Paulusviertel ist die Anzahl der Ü3-Plätze deutlich auf 309 gegenüber 248 angestiegen. Erreicht werden konnte dies durch verschiedene Maßnahmen. Es gab Umstrukturierungen in der AWO Kita Flachsbeckwiesen und in der Kita Mäuseburg gGmbH Prosper. Zusätzlich konnte zum 14.08. diesen Jahres die neue städt. TEK Stenkhoffstraße mit 40 Ü3-Plätzen in Betrieb genommen werden. Damit reichen die vorhandenen Ü3-Plätze in diesem Wohnbereich zurzeit aus. Der entstehende Überhang von bis zu 39 Plätzen wird dringend benötigt, um Fehlbedarfe im Westviertel und den angrenzenden südlichen Stadtteilen auszugleichen.

### U3-Angebot

Auch im U3 Bereich konnte die Platzzahl von 117 auf 138 gesteigert werden. Wesentlich dazu beigetragen haben die 15 neuen U3-Plätze in der bereits erwähnten neuen städt. TEK Stenkhoffstraße. Die U3-Platzzahl in diesem Wohnbereich ist jetzt ausreichend und der geringe Überhang von bis zu 11 Plätzen wird für Fehlbedarfe in umliegenden Stadtteilen benötigt.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Städt. Gartenstr.	45		10	10
Kath. St.Suibert	40	5	10	15
AWO Auf den Flachsbeckwiesen	53		10	10
Diakonie Hohenzollernstr.	65	5	10	15
Kath. St. Paulus	58	5	15	20
Diakonie Holthoffstr.			10	10
Mäuseburg gGmbH	8	2	10	12
Städt. Stenkhoffstr.	40	5	10	15
GTPS Breuskesbachstr.			9	9
GTPS Holthoffstr. (Diakonie)			9	9
<b>Summe</b>	<b>309</b>	<b>22</b>	<b>103</b>	<b>125</b>

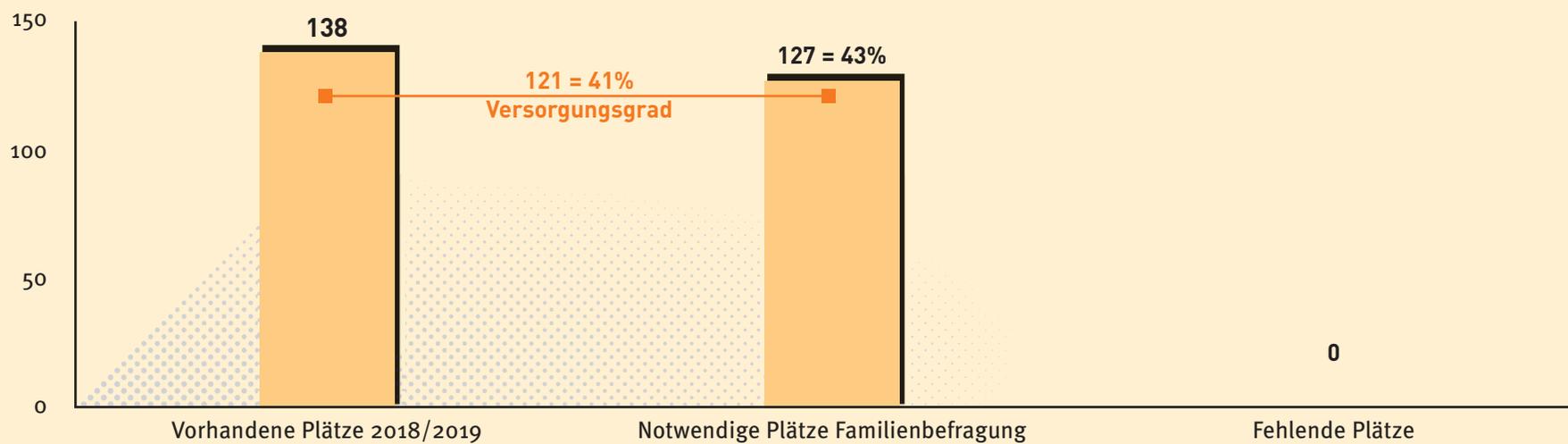
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



#### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	10
Kiga Jahr 2019/2020	4
Kiga Jahr 2020/2021	25
Kiga Jahr 2021/2022	39

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

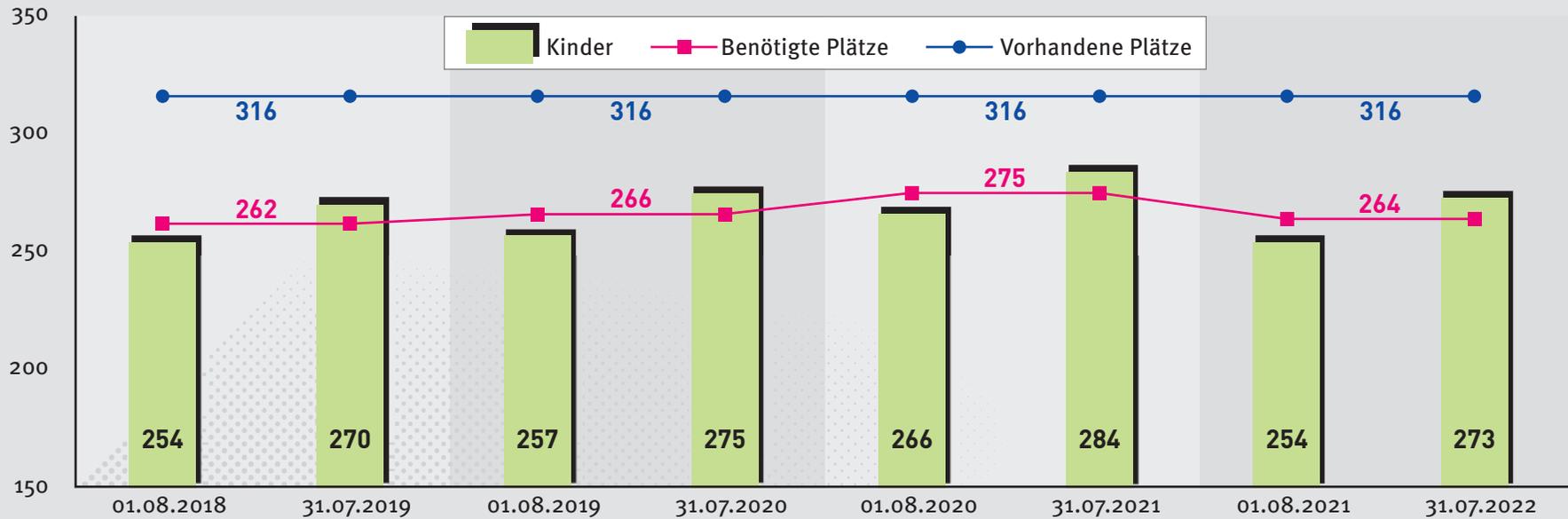
Im Wohnbereich Hillen/Berghausen ist die Anzahl der Kindergartenplätze leicht von 298 auf 316 angestiegen. Beigetragen haben hierzu Umstrukturierungen in bestehenden Einrichtungen. Rechnerisch besteht in dieser Region in den nächsten Jahren ein Überhang von ca. 50 Plätzen. Diese Plätze werden aber benötigt, um Fehlbedarfe aus der Region 2/Ost auszugleichen. Insbesondere aus dem Bereich Kuniberg besuchen viele Kinder auch Einrichtungen in Hillen.

### U3-Angebot

Die Platzzahl im U3-Bereich ist mit 124 nahezu konstant geblieben. Laut Familienbefragung liegt der Bedarf in dieser Region bei 37,7 %. Das entspricht 107 Plätzen. Die Region 5 ist damit einer der beiden Wohnbereiche, die einen leichten Überhang an U3-Plätzen ausweisen (17 Plätze). Diese Plätze werden durch Eltern aus anderen Stadtteilen nachgefragt und sind auch belegt.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Städt. Hillen	30	10		10
Falkennest "In den Heuwiesen" gGmbH	50		20	20
Kath. Liebfrauen	75		15	15
Kath. St. Raphael	60	5	15	20
Diakonie Wangerooestr.	63	5	10	15
Rasselbande gGmbH	38		22	22
GTPS Ostseestr.			9	9
<b>Summe</b>	<b>316</b>	<b>20</b>	<b>91</b>	<b>111</b>

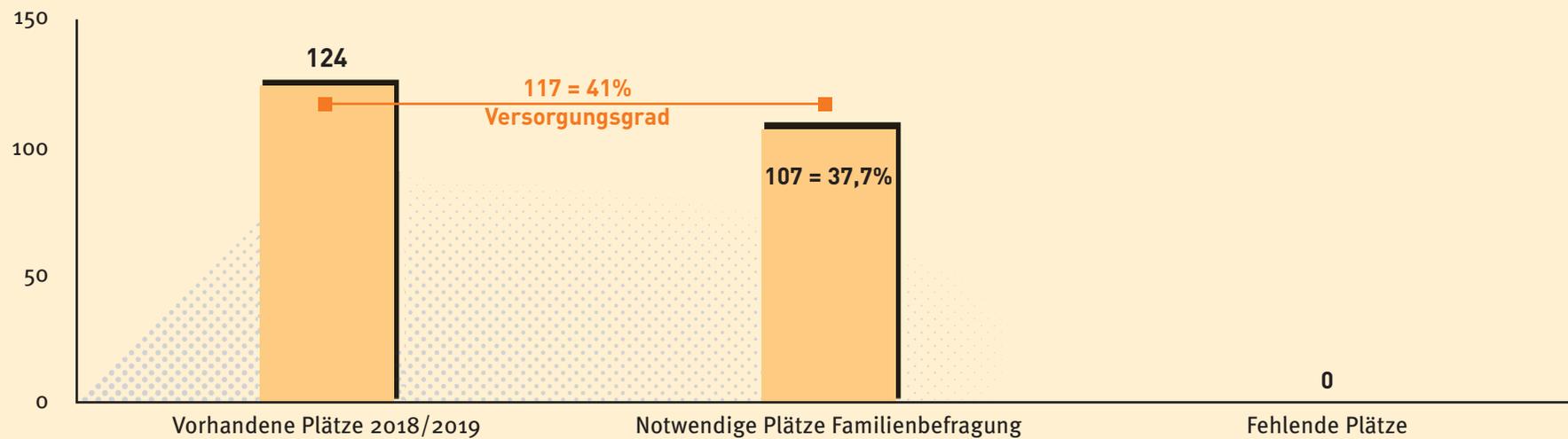
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	54
Kiga Jahr 2019/2020	50
Kiga Jahr 2020/2021	41
Kiga Jahr 2021/2022	52

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

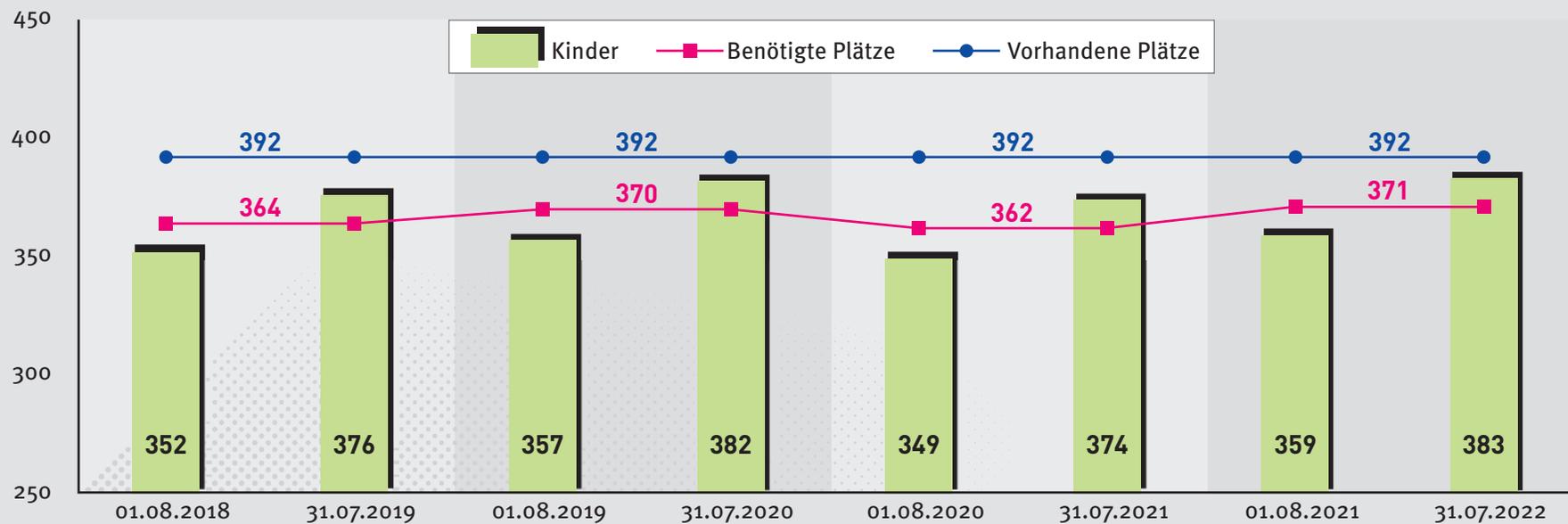
In der Region 6 Suderwich/Röllinghausen ist die Anzahl der Kindergartenplätze leicht auf 392 angestiegen. In der Planung vor zwei Jahren wurde noch von einem Überhang von ca. 60 Ü3-Plätzen ausgegangen. Dieser hat sich deutlich reduziert. Auch in den Stadtteilen Suderwich und Röllinghausen gibt es aktuell ca. 50 Kinder unter 6 Jahren mehr als vor 2 Jahren. Der Platzüberhang von 20 bis 30 Plätzen in den nächsten Jahren wird dringend benötigt, um Fehlbedarfe in den Stadtteilen Ost und König-Ludwig auszugleichen.

### U3-Angebot

Die Anzahl der Plätze für U3-Kinder hat sich nur leicht auf 140 erhöht. Laut Familienbefragung liegt der Bedarf in dieser Region bei 43 %. Das entspricht einem Bedarf von 159 Plätzen. Es gibt daher nur noch einen Fehlbedarf von 19 Plätzen. Es ist zu prüfen, ob in diesen Stadtteilen die Einrichtung einer Großtagespflegestelle möglich ist.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Städt. Agnesstr.	73		10	10
Kath. Herz Jesu	45		15	15
AWO Im Paßkamp	41	5	10	15
Kath. St. Johannes	90	5	15	20
Kath. St. Barbara	50	5	15	20
Diakonie Henrichenburger Str.	48		16	16
Städt. Johannes-Werners-Str.	45		10	10
GTPS Henrichenburger Str.			9	9
GTPS Schulbauernhof			9	9
<b>Summe</b>	<b>392</b>	<b>15</b>	<b>109</b>	<b>124</b>

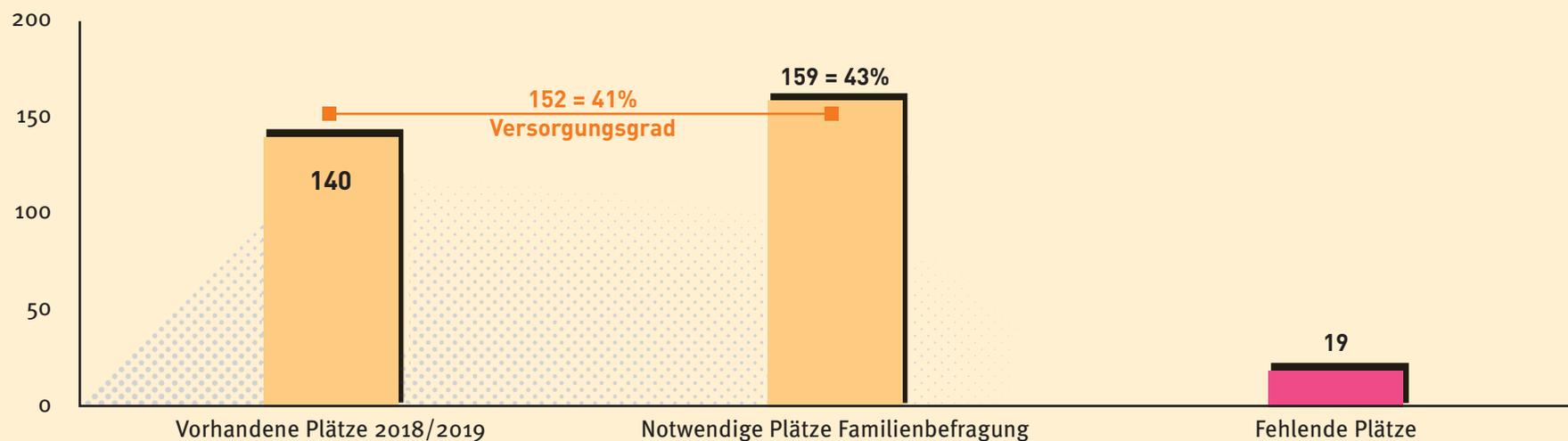
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr 2018/2019	Kiga Jahr 2019/2020	Kiga Jahr 2020/2021	Kiga Jahr 2021/2022
28	22	30	21

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

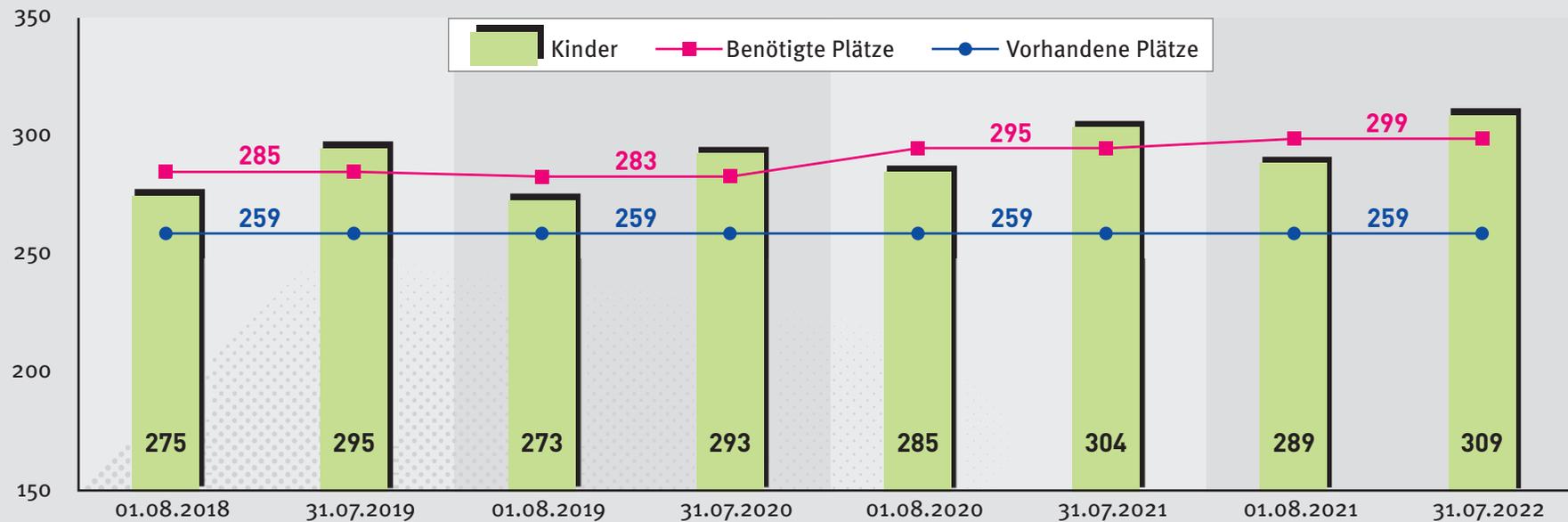
In der Region Hochlarmark/Stuckenbusch ist die Anzahl der Kindergartenplätze mit 259 konstant geblieben. In den nächsten Kindergartenjahren entwickelt sich ein Fehlbedarf von 20 bis 40 Plätzen. Allein in diesem Stadtteil gibt es zurzeit 55 Kinder im Kindergartenalter mehr als vor 2 Jahren. Im Rahmen der bestehenden Einrichtungen kann dieser Platzbedarf nicht aufgefangen werden. Der Anbau einer weiteren Typ 1 Gruppe an die Städt. Charlottenburger Straße sollte mit Vorrang geprüft werden (15 Ü3- und 5 U3-Plätze).

### U3-Angebot

Zurzeit gibt es 89 Plätze für unter dreijährige Kinder. Der notwendige Bedarf laut Familienbefragung liegt für diese Wohnbereiche bei nur 37 % und damit unter dem Stadtdurchschnitt. Trotzdem fehlen auch hier noch 23 U3-Plätze.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Städt. Ebbinghäuser Str.	48		13	13
Kath. St. Pius	32	8		8
CV Mutter Theresa	23		10	10
Ev. Kirchenkreis Pestalozzistr.	48		11	11
Kath. St. Michael	38	5		5
Städt. Charlottenburger Str.	70		20	20
GTPS Westfalenstr.			9	9
<b>Summe</b>	<b>259</b>	<b>13</b>	<b>63</b>	<b>76</b>

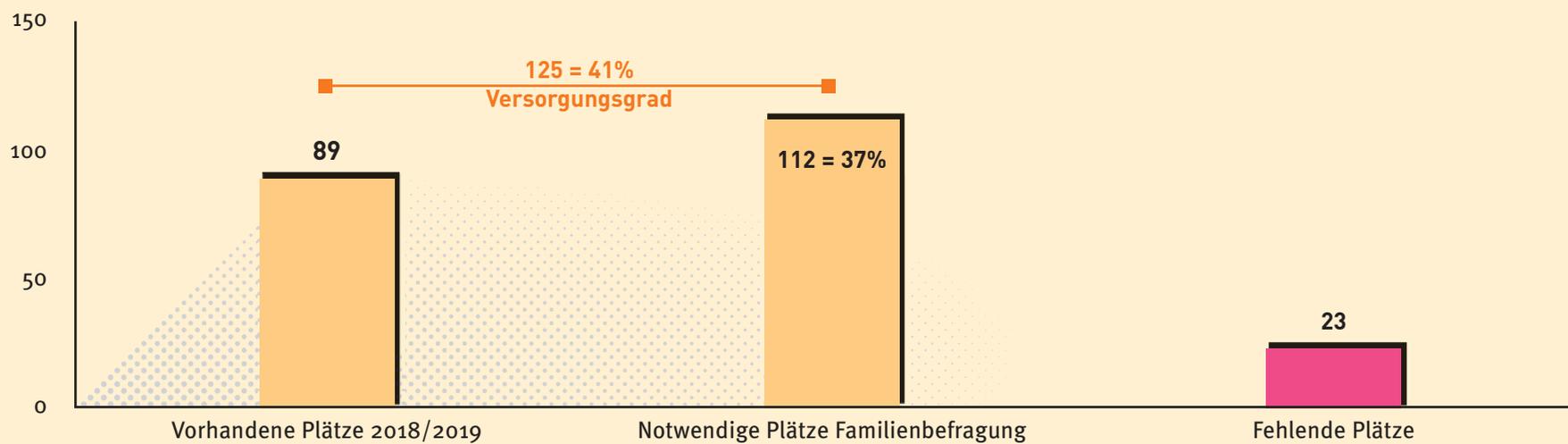
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	-26
Kiga Jahr 2019/2020	-24
Kiga Jahr 2020/2021	-36
Kiga Jahr 2021/2022	-40

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

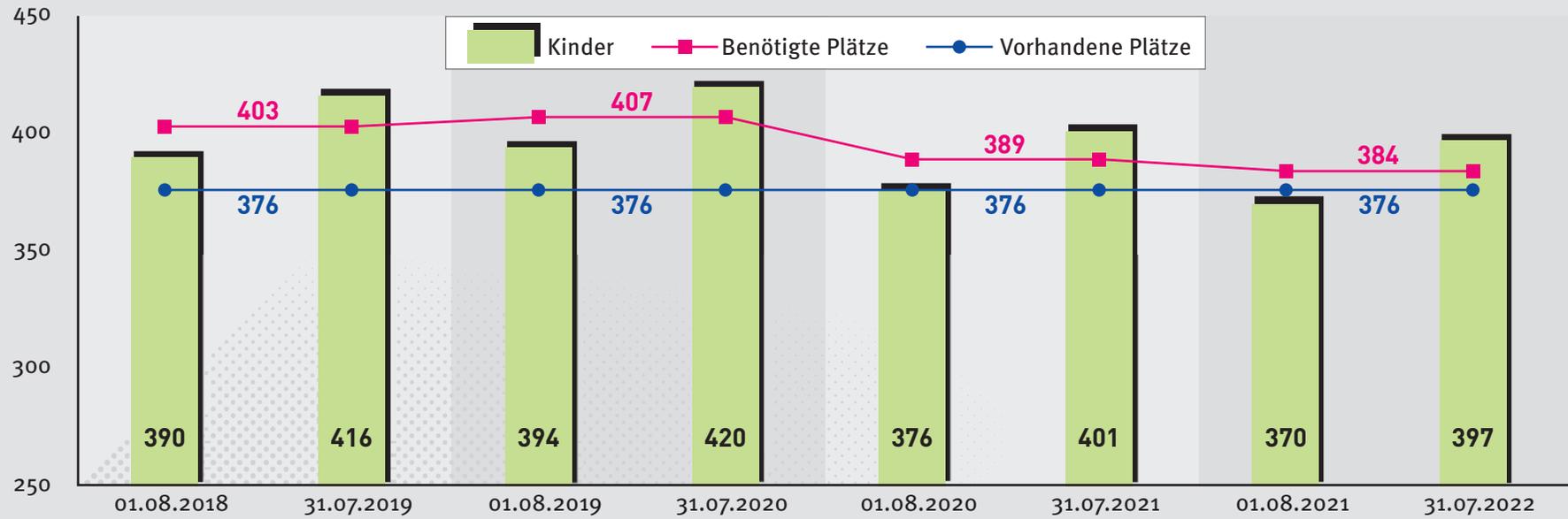
Im Wohnbereich Hillerheide/Grullbad wurden in der Planung vor zwei Jahren ca. 70 fehlende Plätze nachgewiesen. Auch dort hat die Zahl der Kinder unter 6 Jahren in den letzten zwei Jahren nochmals um 60 Kinder zugenommen. Der angestrebte Neubau einer Dreigruppen-Einrichtung wird zurzeit an der Grullbadstraße realisiert. Inbetriebnahme wird August 2018 sein. Durch diesen Neubau und einer Gruppenumstrukturierung in der Kita Maybacher Heide konnte die Anzahl der Ü3-Plätze deutlich von 311 auf 376 erhöht werden. Trotzdem gibt es 2018 noch einen Fehlbedarf von 27 Plätzen, der sich aber bis 2021 auf 8 Plätze reduzieren wird.

### U3-Angebot

Das Platzangebot für unter dreijährige Kinder kann durch den Neubau an der Grullbadstraße ebenfalls um 15 Plätze erhöht werden. Außerdem geht im Oktober dieses Jahres eine neue Großtagespflegestelle mit 9 U3-Plätzen in Betrieb. Insgesamt konnte die Anzahl der U3-Plätze deutlich von 118 auf 151 erhöht werden. Es besteht nur noch ein geringer Fehlbedarf von 11 Plätzen.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
CV Christophorus Weg	65	5	20	25
Städt. Bochumer Str.	63	5	10	15
Kath. St Joseph	50		15	15
Kath. St. Gertrudis	70		15	15
AWO Kärtener Str.	28		10	10
Diakonie Lucia-Grewe-Str.	60		20	20
Städt. Grullbadstr.	40	5	10	15
GTPS Birkenweg			9	9
GTPS Bochumer Str.			9	9
<b>Summe</b>	<b>376</b>	<b>15</b>	<b>118</b>	<b>133</b>

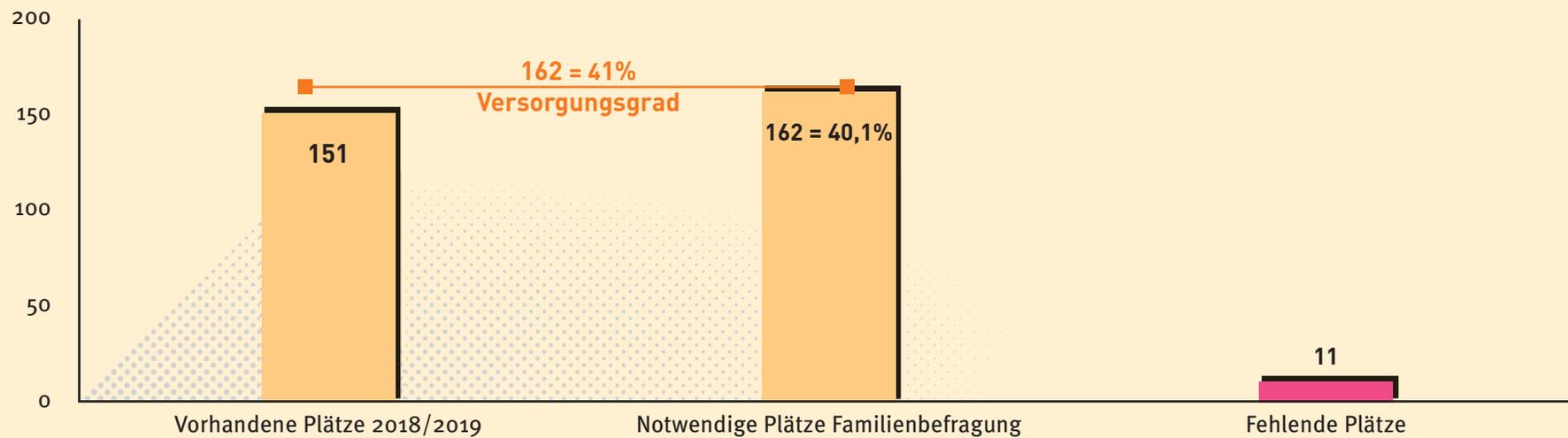
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	-27
Kiga Jahr 2019/2020	-31
Kiga Jahr 2020/2021	-13
Kiga Jahr 2021/2022	-8

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

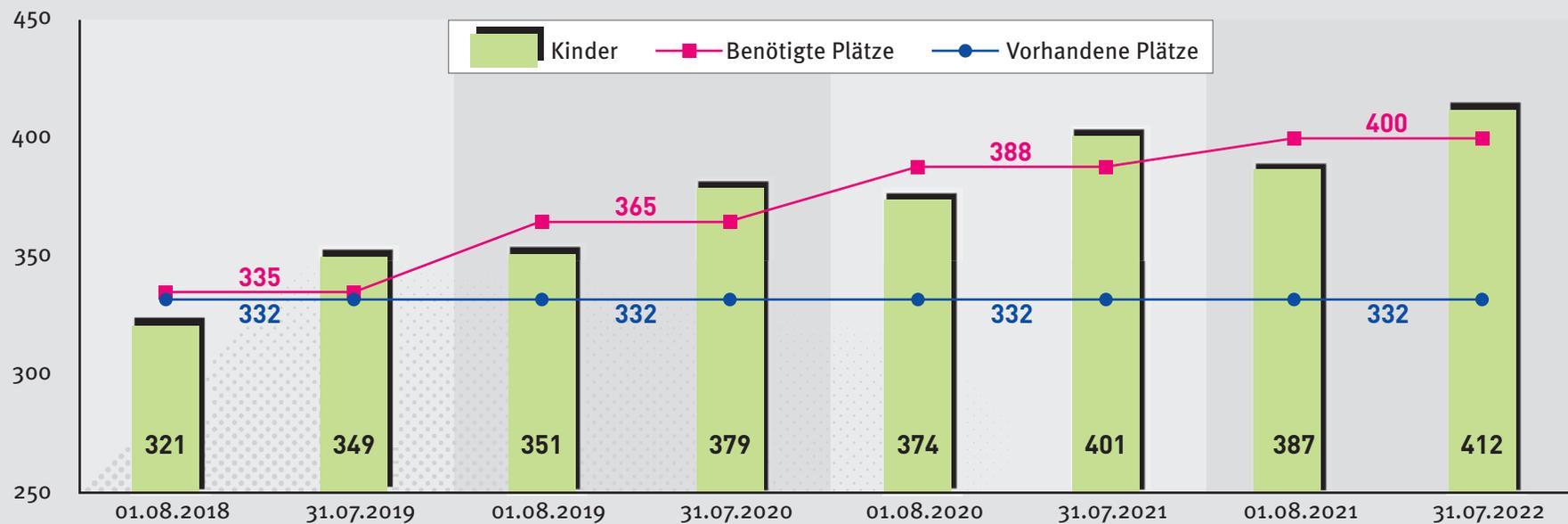
Das Angebot an Kindergartenplätzen hat sich von 307 auf 332 erhöht. An der städt. TEK Hochlarmarkstraße wird derzeit eine weitere Typ I-Gruppe (15 Ü3- und 5 U3- Plätze) gebaut und im August 2018 in Betrieb genommen. Weitere Plätze konnten durch vorübergehende Aufstockungen und Gruppenumstrukturierungen geschaffen werden. Allein in diesem Wohnbereich gibt es 126 Kinder unter 6 Jahren mehr als vor 2 Jahren. Trotz des Neubaus besteht erneut ein erheblicher Fehlbedarf, der sich bis 2021 auf ca. 70 Plätze erhöhen wird. Der angestrebte Neubau der TEK Uferstraße mit der Erweiterung um eine Gruppe wird diesen Fehlbedarf nicht auffangen können. Besonders in diesem sozial stark belasteten Stadtteil wird sich der Neubau einer weiteren 3- bis 4-Gruppen-Einrichtung nicht umgehen lassen. Diese Zahlen sind auch im Zusammenhang mit der Situation in der Region 10 - König-Ludwig zu sehen.

### U3-Angebot

Das Angebot von U3-Plätzen konnte von 91 auf 109 gesteigert werden. Obwohl auf der Grundlage der Familienbefragung der Bedarf mit 36,6 % der niedrigste im Stadtgebiet ist, werden für diesen Wert 146 Plätze benötigt. Es besteht also ein Fehlbedarf von 37 Plätzen. Auch hier ist eine Neuschaffung von Plätzen fast nur durch einen Neubau zu realisieren.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Kath. Heilig Kreuz	70		10	10
Ev. Kirchenkreis Magdalenenstr.	51	12		12
Städt. Ruhrstr.	48		10	10
AWO Uferstr.	38	5	10	15
Kath. St. Marien	50		15	15
Städt. Hochlarmarkstr.	75	10	10	20
GTPS Marienstr.			9	9
<b>Summe</b>	<b>332</b>	<b>27</b>	<b>64</b>	<b>91</b>

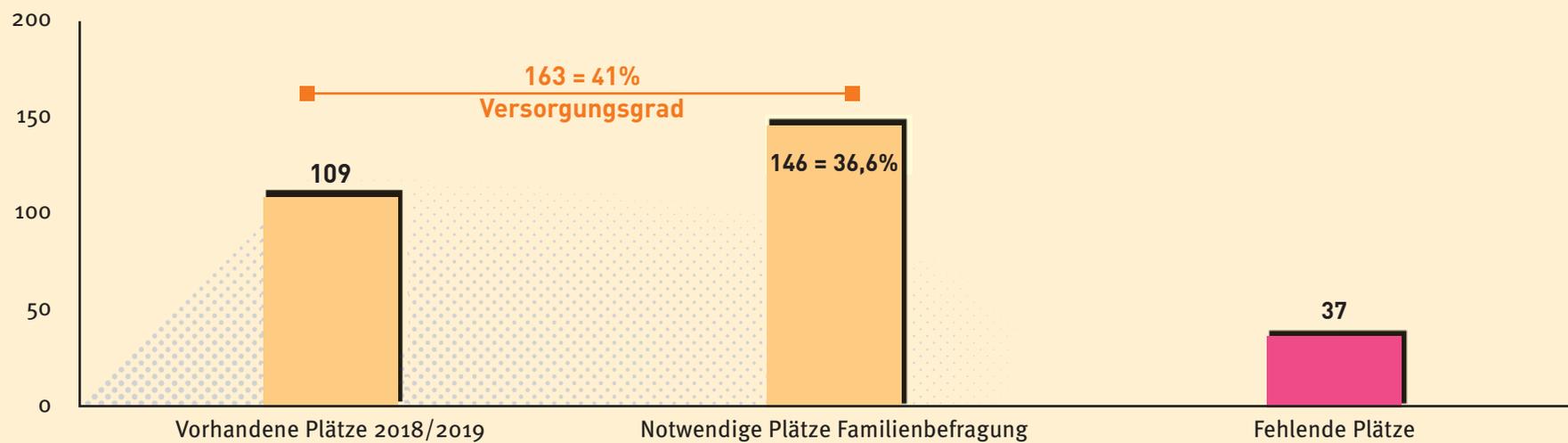
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	-3
Kiga Jahr 2019/2020	-33
Kiga Jahr 2020/2021	-56
Kiga Jahr 2021/2022	-68

### u3 Angebot und Ausbaubedarf





### Ü3-Angebot

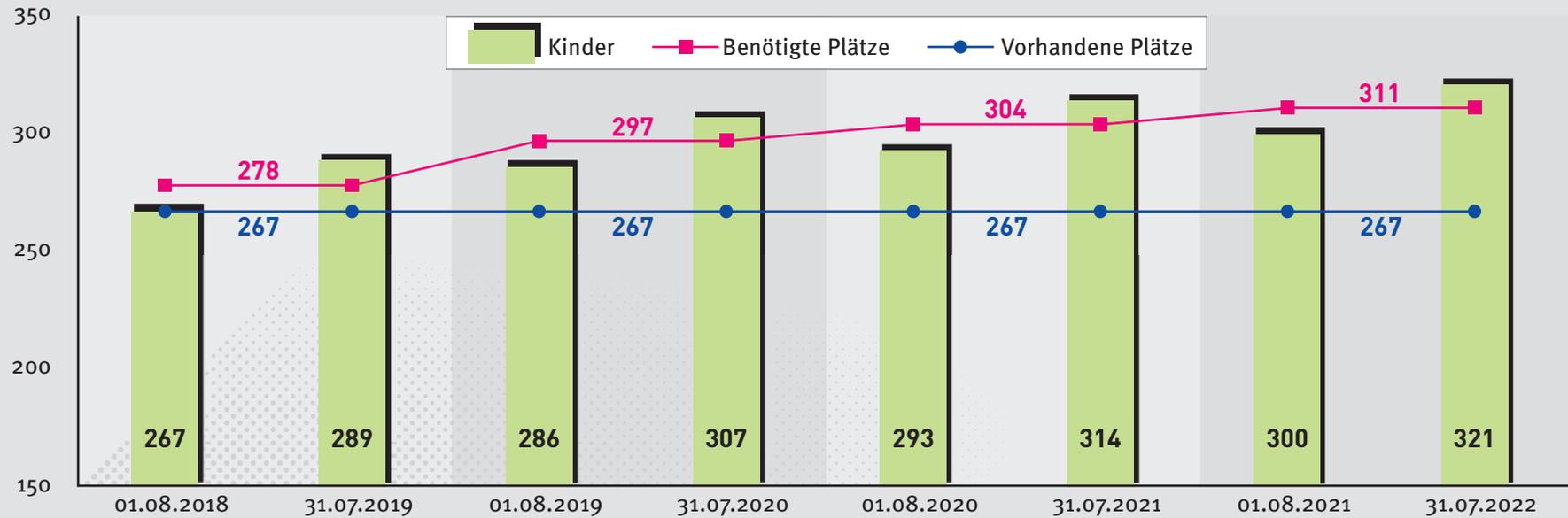
Die Zahl der Kindergartenplätze im Bereich König-Ludwig hat sich von 251 auf 267 erhöht. Dieses konnte durch zeitlich befristete Platzaufstockungen in einigen Einrichtungen erreicht werden. Auch in diesem Stadtteil gibt es deutlich mehr Kinder unter 6 Jahren (+60) als vor zwei Jahren. Daher wird der Fehlbedarf an Plätzen kontinuierlich von 11 auf 44 im Jahre 2021 ansteigen. Dieser Fehlbedarf an Ü3-Plätzen und auch an U3-Plätzen kann nur durch einen Neubau einer mindestens dreigruppigen Einrichtung aufgefangen werden.

### U3-Angebot

Die Anzahl der U3-Plätze konnte von 87 und 105 erhöht werden. In der Ev. Tageseinrichtung Phillipp-Nicolai konnte durch Umbauten eine zusätzliche Typ II Gruppe mit 10 Plätzen in Betrieb genommen werden. Die Familienbefragung hat für diesen Wohnbereich eine notwendige Versorgungsquote von 43,3 % ergeben. Das entspricht 135 Plätzen. Somit fehlen aktuell noch 30 Plätze. Dieses Defizit könnte durch einen Neubau und/oder der Einrichtung von mindestens einer Großta-gespflgestelle reduziert werden.

	3 Jahre – Schuleintritt	2-jährige Kinder	0 – unter 3 Jahre	unter 3 Jahre/Gesamt
Ec. Kirchenkreis Phillipp Nicolai	59	6	10	16
Städt. Am Bärenbach	60		20	20
Kath. St. Antonius	60	5	15	20
Kath. St. Martin	50		20	20
Falkennest "Pappelallee" gGmbH	38	5	10	15
<b>Summe</b>	<b>267</b>	<b>16</b>	<b>75</b>	<b>91</b>

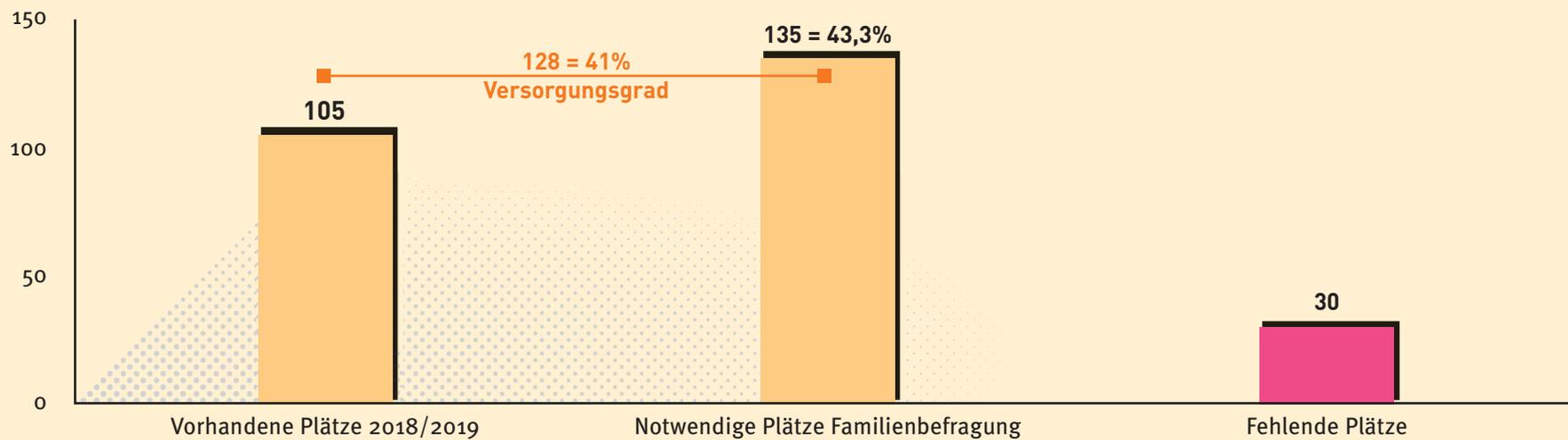
### Basiswert 99% plus 20% nachrückender Jahrgang



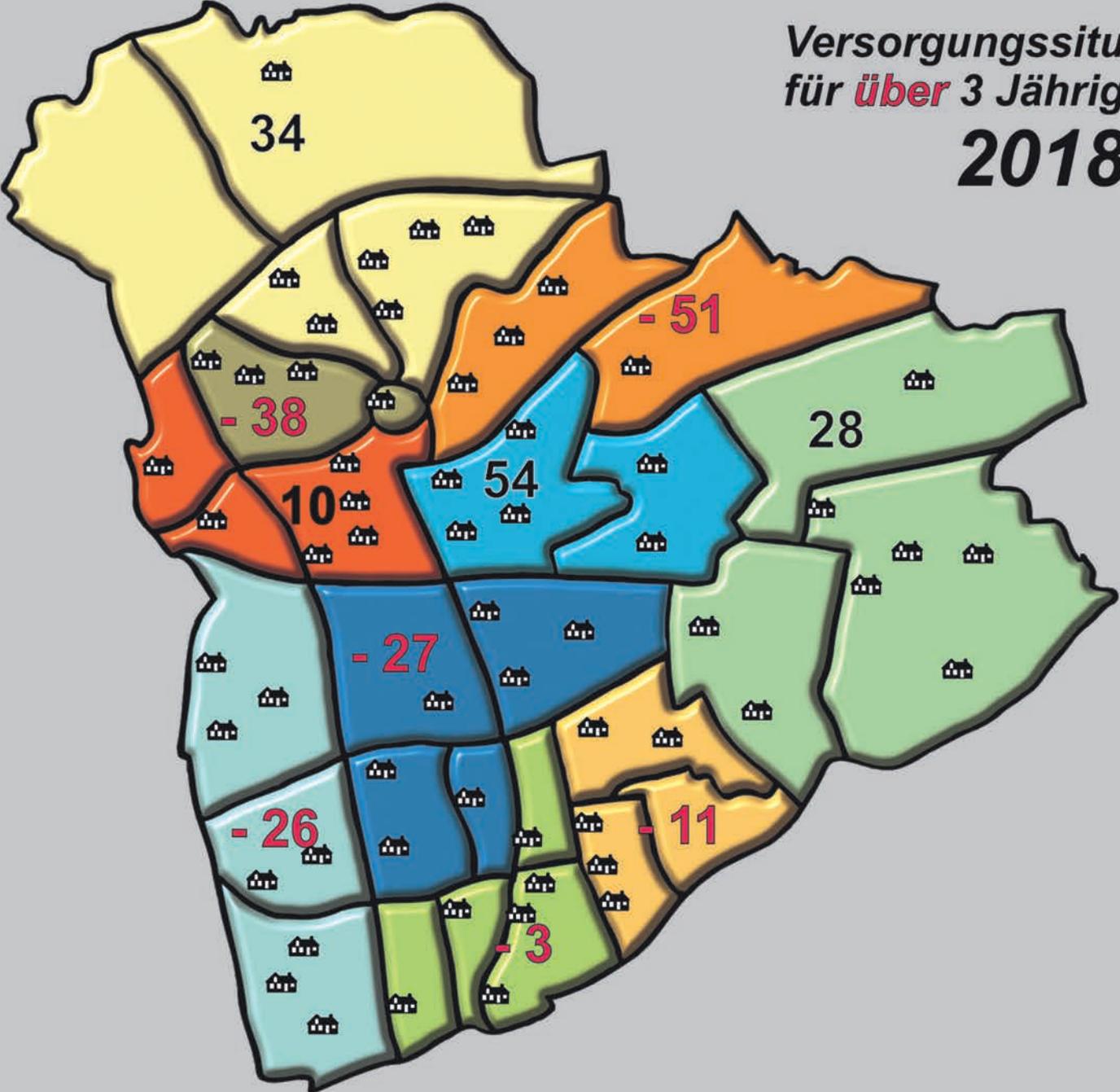
### Überhang/Fehlbedarf

Kiga Jahr	Überhang/Fehlbedarf
Kiga Jahr 2018/2019	11
Kiga Jahr 2019/2020	-30
Kiga Jahr 2020/2021	-37
Kiga Jahr 2021/2022	-44

### u3 Angebot und Ausbaubedarf

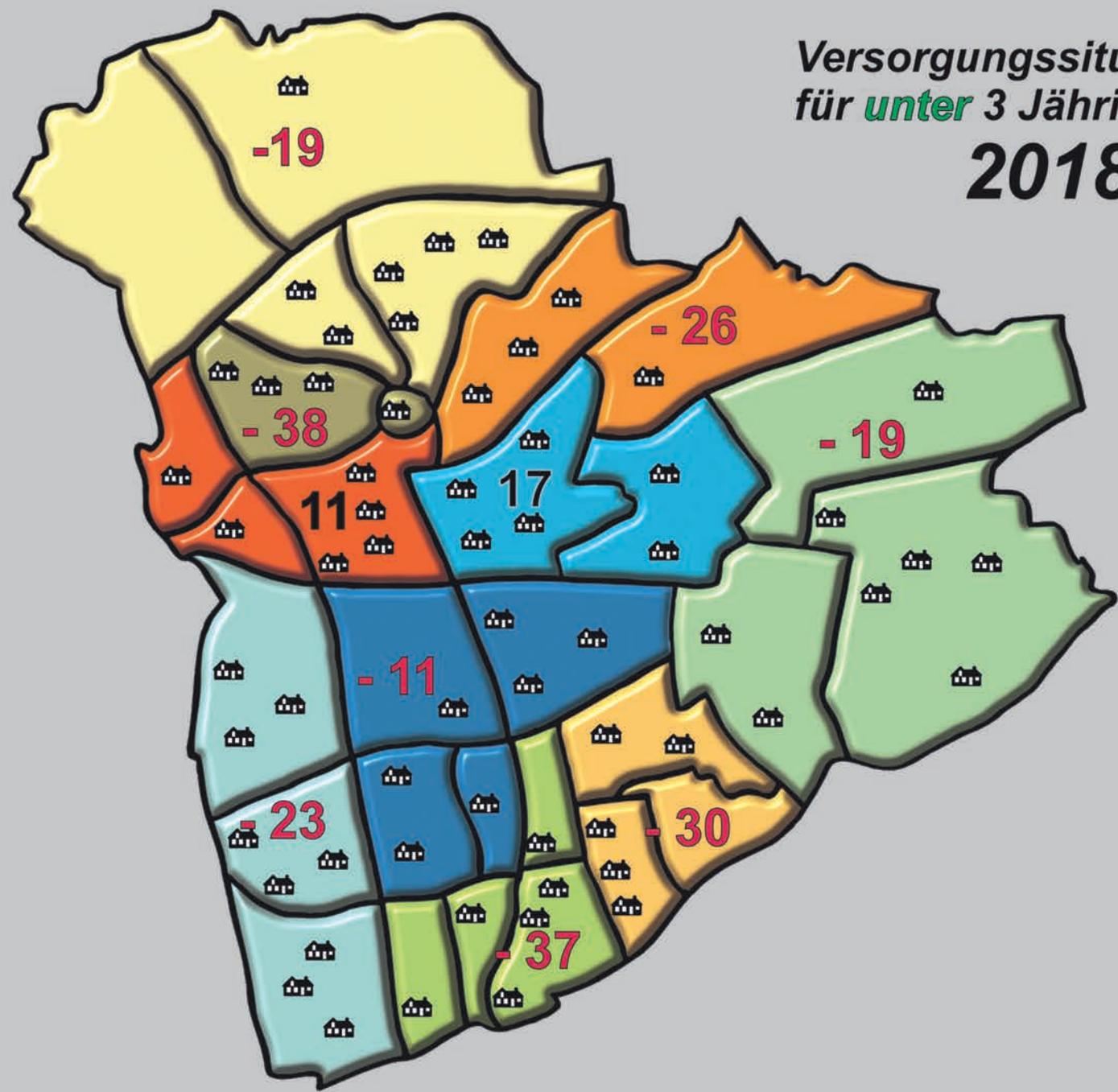


Versorgungssituation mit Plätzen für **über 3** Jährige im Kindergartenjahr 2018 / 2019



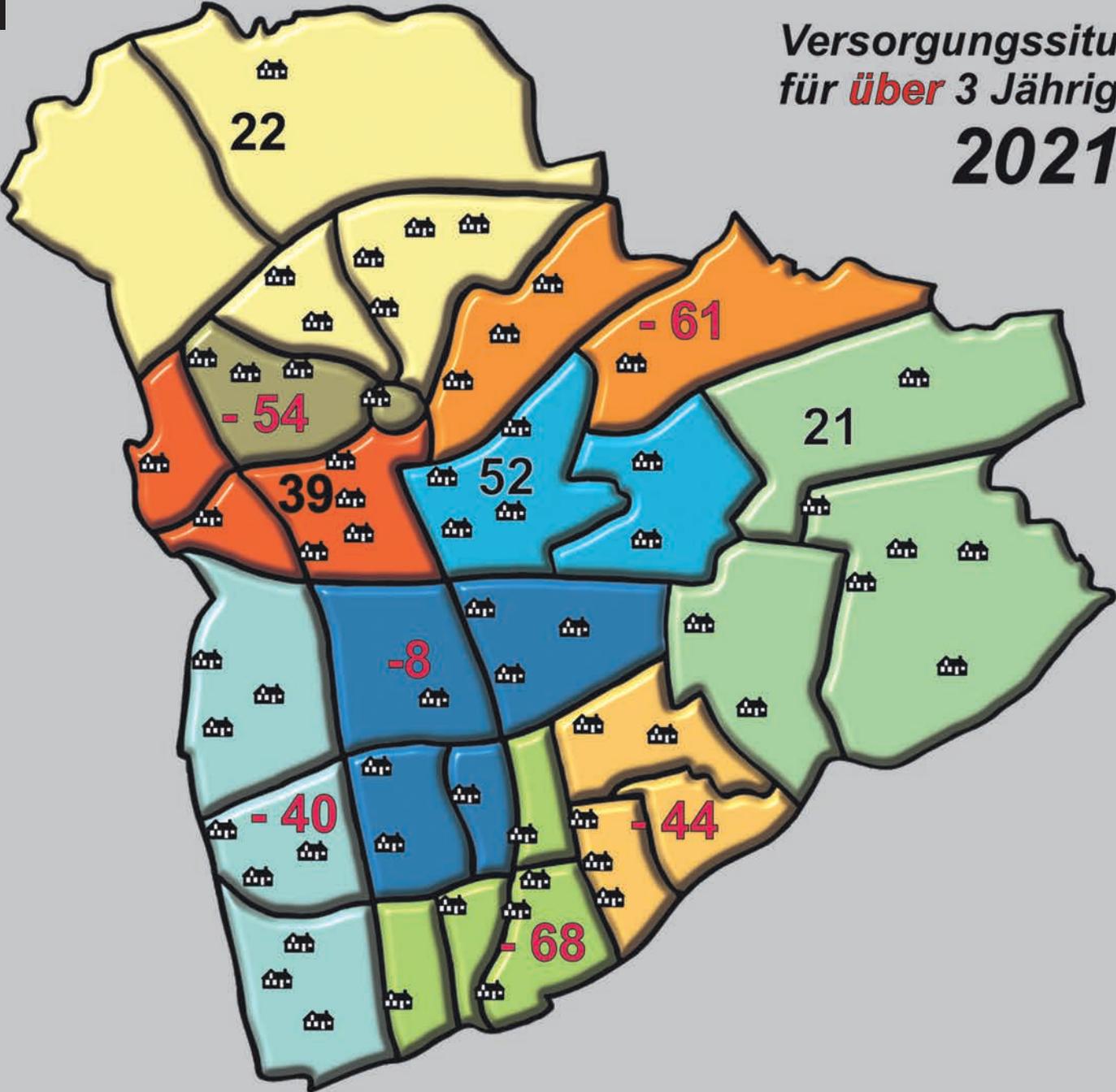
Regionen	Kiga-Jahr 2018/2019
1	34
2	-51
3	-38
4	10
5	54
6	28
7	-26
8	-27
9	-3
10	-11

# Versorgungssituation mit Plätzen für *unter* 3 Jährige im Kindergartenjahr 2018 / 2019



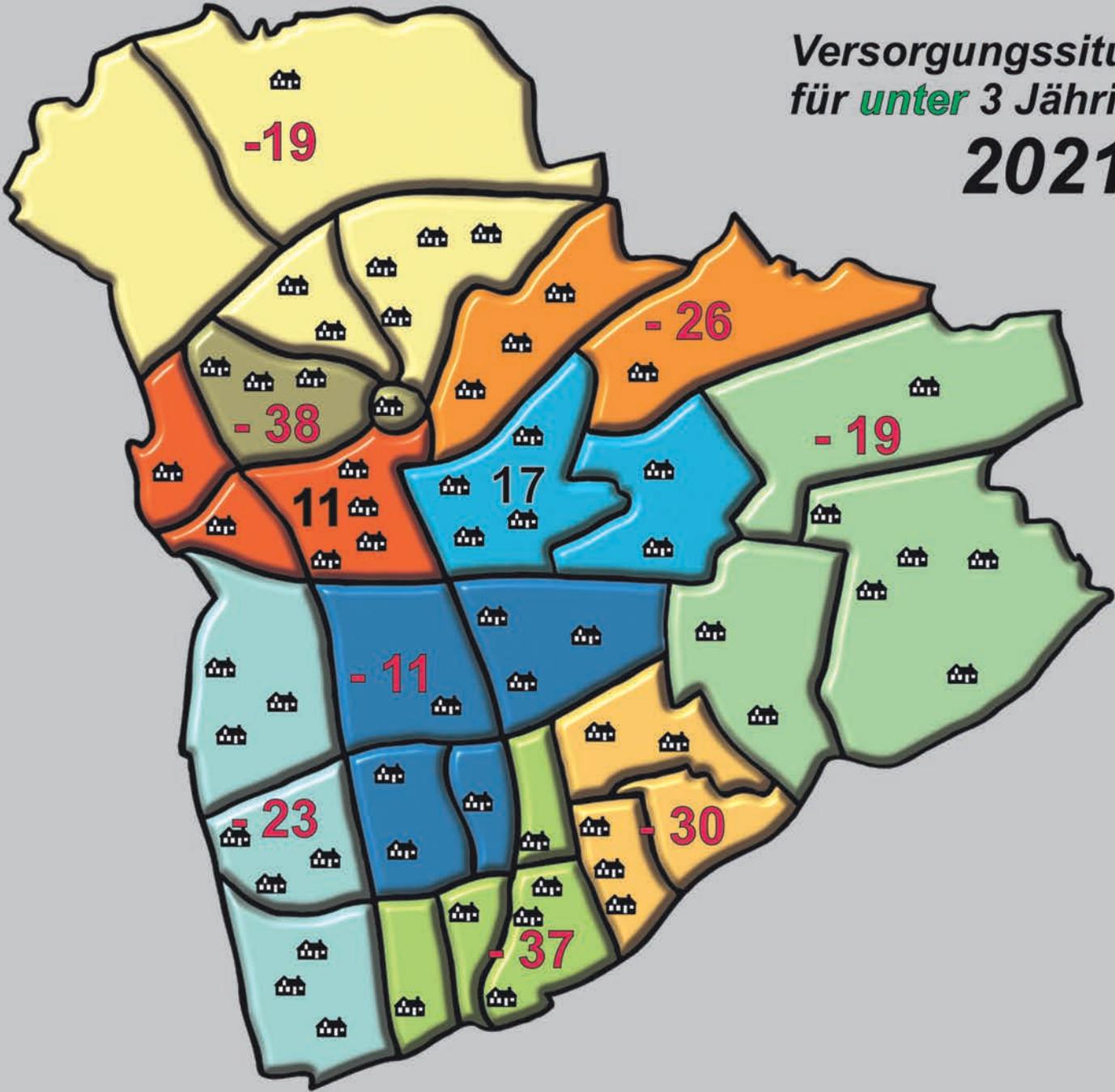
Regionen	Kiga-Jahr 2018/2019
1	-19
2	-26
3	-38
4	11
5	17
6	-19
7	-23
8	-11
9	-37
10	-30

# Versorgungssituation mit Plätzen für **über 3** Jährige im Kindergartenjahr 2021 / 2022



Regionen	Kiga-Jahr 2021/2022
1	22
2	- 61
3	- 54
4	39
5	52
6	21
7	- 40
8	- 8
9	- 68
10	- 44

# Versorgungssituation mit Plätzen für *unter* 3 Jährige im Kindergartenjahr 2021 / 2022



Regionen	Kiga-Jahr 2021/2022
1	-19
2	-26
3	-38
4	11
5	17
6	-19
7	-23
8	-11
9	-37
10	-30

# Impressum

<b>Herausgeber</b>	Stadt Recklinghausen/ Fachbereich Kinder, Jugend und Familie/ 45655 Recklinghausen
<b>Verantwortlich</b>	Volker Hülsmann, Fachbereichsleiter
<b>Erarbeitung</b>	Joachim Glenneschuster, Jugendhilfeplaner, Tel. 502212
<b>Mitwirkung</b>	Elke Rösing, Sachgebietsleitung Kindertagesbetreuung Susanne Nowack, Fachberatung Integrative Erziehung/Inklusion Tanja Kerle, Fachberatung Kindertagespflege Gaby Böhmer, Netzwerkbüro für Familienzentren/Familienbüro Heike Rump, Fachberatung Sprache Ute Bartling-Schönknecht, Fachberatung Sprache
<b>Gestaltung</b>	2D digital design, Peter Klippel
<b>Druck</b>	Druckerei Buschhausen, Westerholter Str. 777, 45701 Herten
<b>Auflage</b>	180



